

Hallo Nachbarn



SPD

Ortsverein Eichenau

Februar 1985

Nummer 39

Einladung Politischer Frühschoppen

**Bescheid wissen
Kritik üben
Einfluß nehmen
Mitmachen
in unserer Gemeinde**

Wir laden alle Eichenauer Neubürger –
aber ebenso auch die »Alteingesessenen«
zu einem **politischen Frühschoppen**
mit dem **1. Bürgermeister, Sebastian
Niedermeier**, und den SPD-Gemeinderäten
ein:

**Am Sonntag,
24. Februar 1985, 10 Uhr
Im Gasthof zur Post
(Schliefer)**

Erweiterung und Sanierung der Friesenhalle

Eines der wichtigsten Projekte der Gemeinde Eichenau ist die Erweiterung und die Sanierung der Friesenhalle. Am 06.10.1982 konnte die Gemeinde die Friesenhalle für 600 000,- DM erwerben. Das 3754 qm große Grundstück ist für die Gemeinde von besonderer Bedeutung. Mit der Erweiterung und der Sanierung der Friesenhalle soll für alle Eichenauer ein Bürgerzentrum entstehen, das den modernen Anforderungen und auch den Erwartungen der Bürger entspricht. Das 5-Millionen-Projekt wird vom Freistaat Bayern mit 1,3 Millionen und vom Landkreis Fürstfeldbruck mit 260 000,- DM gefördert. Die Zusage des Freistaates Bayern konnte nur deshalb erreicht werden, weil ich am 30.06.1982, also noch 4 Monate vor dem Erwerb der Halle, einen Zuschußantrag bei der Regierung von Oberbayern gestellt hatte. Dieses Schreiben vom 30.06.1982 brachte der Gemeinde Eichenau die Einordnung als Altfall und damit den Zuschuß von 1,3 Millionen DM. In einem weiteren Gespräch mit Herrn Landrat Gottfried Grimm wurde die Voraussetzung für die Bezuschussung von 260 000 DM durch den Landkreis Fürstfeldbruck geschaffen. Demnach verbleiben für die Realisierung der Friesenhalle ca. 3,6 Mio DM, die die Gemeinde Eichenau

aufbringen muß. Bei einer Rücklage von 6,6 Millionen DM, die wir in den letzten Jahren ansparen konnten, ist damit das Projekt Friesenhalle finanziell gesichert.

Weit vorangeschritten ist die Planung. Der Bauantrag wurde im Dezember 1984 genehmigt. Die Forderungen der Anlieger konnten im vollen Umfange berücksichtigt werden. Zwischenzeitlich ist die Ausschreibung für die Rohbaumaßnahmen abgeschlossen. Der Architekt schätzte, daß die Rohbaukosten sich auf ca. 1,4 Millionen DM belaufen würden. Die Ausschreibung ergab aber ein sehr viel günstigeres Ergebnis. Mit ca. 1,2 Millionen DM wurden die Schätzkosten um ca. 200 000,- DM unterschritten. Die Baumaßnahme soll 1985/1986 durchgeführt werden. Neben dem ESV, dem Musikverein, dem Schachclub und dem Kegelclub werden alle Eichenauer Bürger nach den Umbaumaßnahmen diese Halle benutzen können. Der Saal soll nach den gegenwärtigen Vorstellungen eine festliche Gestaltung erhalten, während die Gaststätte mehr rustikal ausgestattet werden soll. Die Gesamtplanung wurde in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen durchgeführt.

**Folgendes Raumprogramm
ist geplant:**

Saal 215 qm, Bühne 85 qm,
Requisitenraum 33 qm,
Schminkraum 13 qm.
Gewichtheberaum mit
Geräteraum 164 qm,
Kegelbahn 130 qm,
Vereinsraum 59 qm,
Besprechungsraum 26 qm,
Proberaum 51 qm,

Instrumentenraum 23 qm,
Außergeräteraum 18 qm,
Schiedsrichterraum 8 qm.

Kegelstüberl 31 qm, Gaststätte 68 qm,
Küche 31 qm, Nebenzimmer 41 qm.
Außerdem Hausmeisterwohnung sowie
WC-, Dusch- und Umkleideanlagen.

Sebastian Niedermeier
1. Bürgermeister



Zitat:

»Zur Absicht der Sozialdemokraten, in einem ‚Nürnberger Friedensgespräch 1985‘ auch die Repräsentanten zerstörter Städte aus Ost- und Westeuropa einzuladen, hat der Regierungssprecher Peter Boenisch das unsinnige Verdikt gesprochen, es handele sich um ein ‚SPD-SED-Projekt‘.

Hier zeigt sich einmal mehr die schon traditionelle Technik der deutschen Rechten, sich durch primitiven Anti-Kommunismus die Probleme der deutschen Geschichte vom Hals zu schaffen und zugleich den innenpolitischen Gegner zu denunzieren. Wer so spricht, ist nicht fähig, aus der Geschichte Lehren zu ziehen und die Verständigung zu suchen, zu der wir historisch verpflichtet sind.«

Peter Glotz am 17. 1. 1985

Hilfe für bedürftige Mitbürger

Einen nicht unerheblichen Teil meiner Arbeit als 1. Bürgermeister verwende ich für Sozialarbeit am Ort. Insbesondere versuche ich, in Wohnungsnot geratenen Bürgern zu helfen. In Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugenossenschaft München West und der Baugenossenschaft Eichenau und Umgebung e.G. konnte immer wieder soziale Not gelindert werden.

Bei diesen Bemühungen muß ich leider häufig die Erfahrung machen, daß auch zu unserer Gemeinde Mitbürger gehören, die wirklich am Rande des Existenzminimums leben. Ihre Not ist allerdings oft verborgen, häufig auch deswegen, weil viele Betroffene lieber im Stillen darben, als daß sie von ihrer Not sprechen.

Daß die Bereitschaft zu solidarischer Hilfe vorhanden ist, haben mir einzelne Bürger bewiesen, die von sich aus finanzielle Unterstützung angeboten haben. Schön wäre es, wenn sich noch mehr Mitbürger bereitfänden, durch eine – auch kleinere – Spende die wirtschaftliche Lage derjenigen Eichenauer zu erleichtern, die Not leiden.

Ich stelle gerne den Kontakt zu hilfebedürftigen Familien her.

Sebastian Niedermeier

1. Bürgermeister
70 411



»Für die Stabilität dieser Bank verbürge ich mich persönlich!«

!! AKTUELLES AUS DER KOMMUNALPOLITIK !!

(Verkehrsberuhigung, Müllprobleme)

Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung

am Dienstag, dem 23. April '85

Gasthof zur Post

8 Uhr abends

Anregender POLITISCHER FRÜHSCHOPPEN in der Eichenau

Der politische Frühschoppen in Eichenau stand unter dem Motto „Ideen und Taten: Sozialdemokraten“ und doch ging es recht gemütlich zu am Samstag Morgen im Gasthof Post, denn lange Reden im Stil des „Ascher-mittwoch“ wurden nicht gehalten. Einige der auch von den Nicht-Parteimitgliedern eingebrachten Ideen werden allerdings noch einige Monate benötigen, bevor sie nach Beschlußfassung im Gemeinderat in die Tat umgesetzt werden können.

Ortsvorsitzender Thomas Meyer-Fries konnte neben Bürgermeister Sebastian Niedermeier auch die Gemeinderäte Gabi Kirner-Bammes, Günther Klebermaß, Bertram Fiedler und Günter Schrettinger begrüßen. Die aktive Jugendreferentin Gabi Riehl war für ihre Schützlinge unterwegs und der jüngste Eichenaur Gemeinderat Hans Neuwirth (26), mußte für das Examen büffeln, so daß er entschuldigt war.

Ohne lange Referate entwickelte sich gleich eine umfangreiche Fragenliste, die sich hauptsächlich an Bürgermeister Niedermeier richtete, der kenntnisreich und kompetent auf jedes Anliegen einging und keine Antwort schuldig blieb. Zwischen den kleinen Problemen (Hundekot) und den gravierenden Problemen (S-Bahn und Straßenbau) gab es eine große Spannweite von Ideen und Wünschen, die sich jedoch schwerpunktmäßig auf Umweltfragen konzentrierten.

Nachdem ihm eindringlich die Situation auf den Spielplätzen und im Erholungsgebiet am Weiher geschildert worden war, willigte Bgm. Niedermeier ein, alle Eichenauer Hundebesitzer anzuschreiben und sie um ein verantwortungsvolles Handeln zu bitten, denn allgemeine Aufrufe im Mitteilungsblatt hätten bisher keine Verbesserung gebracht.

Die Sozialdemokraten wollen jetzt auch den Plan verwirklichen, zum Frühjahr die am Wochenende ungenutzten Parkplätze am Bahnhof den Kindern zum Rollschuhlaufen und für ferngelenkte Autos zur Verfügung zu stellen. Auch die Probleme der Abfallbeseitigung sollen nun in Eichenau zielstrebig und konkret angegangen werden, denn nach der erfolgreichen Fertigstellung des Bauhofes stehe nun ein geeignetes Gelände zur Verfügung, so daß sich auch die Eichenauer an der Wertstoffsammlung beteiligen könnten.

Bürgermeister Niedermeier sammelte die vielfältigen Anregungen, die vom Altreifen-Sammelplatz bis hin zur Plastik-Sammelstelle und zur Anschaffung eines Häckslers reichten und versprach, daß er sich für eine bürgerfreundliche und ausreichende Öffnungszeit der Sammelstelle einsetzen werde. „Mindestens dreimal in der Woche, und auch Abends und am Wochenende muß jeder bei uns seinen Wohlstands- und Problemmüll loswerden können“, meinte Sebastian Niedermeier, dann würden die Bürger ein solches Abfallkonzept auch annehmen.

Unabhängig davon werde er aber auch die Anregung von Horst Nothnagel aufgreifen, beim Landkreis die Aufstellung von Mini-Glascontainern direkt bei den großen Wohnanlagen zu beantragen.

Der Enttäuschung über die Preispolitik des MVV gaben die Gemeinderäte freien Lauf, denn die gegenwärtige Entwicklung widerspreche allen Grundsätzen sozialdemokratischer Verkehrspolitik und werde wieder zu mehr PKW-Benutzung führen. Man wolle aber auf jeden Fall den Gemeinderat um eine politische Meinungsäußerung bitten, wenn man schon nicht direkt Einfluß nehmen könne. Ein Bürger regte an, daß wenigstens am Kiosk am Bahnhof die Familienkarte verkauft werden sollte.

Auf Nachfrage zur Haushaltsentwicklung konnte Bürgermeister Niedermeier bekanntgeben, daß von den derzeit 330 Gewerbetreibenden in der Gemeinde nur 64 zur Gewerbesteuer herangezogen würden, daß es sich somit weitgehend um Kleinbetriebe handle und eine große Erweiterung trotz des von ihm verwirklichten Gewerbegebietes nicht zu erwarten sei, wohl aber eine Sicherung und eine Konsolidierung, da die SPD das örtliche Gewerbe und Dienstleistungsangebot tatkräftig unterstütze. Nur bei der Ansiedlung eines Kinderarztes in der nun fast 10000 Einwohner starken Gemeinde sei man bisher gescheitert. Erfreulich sei auch der starke Anstieg aus der Einkommen- und Lohnsteuer, was zeige, daß am Ort erfreulich viele gut verdienende Bürger wohnen. „Trotzdem haben wir natürlich auch einige sehr gravierende Härtefälle im sozialen Bereich und gerade hier fühle ich mich als sozialdemokratischer Bürgermeister aufgerufen, für Hilfestellung zu sorgen und ich danke allen Bürgern und Vereinen, die hierbei tatkräftig mithelfen“, so Niedermeier. Vom örtlichen Förderverein für Schulsozialarbeit wies Dr. Michael Gumtau darauf hin, daß der Verein sich gerade um die Kinder solcher Familien in wirtschaftlicher und psychischer Notlage kümmern würde, da hier die Schulprobleme besonders schnell und stark zu Tage treten würden und meist weder Schule noch Jugendhilfe direkt helfen könnten.

Mit einem Ausblick auf die positive Entwicklung der Diskussion der Umweltfragen in den Ausschüssen des Kreistages beschloß der Bürgermeister, der seit März auch aktiv im Planungsausschuß des Landkreises mitarbeitet, einen anregenden Frühschoppen.

GENERALSTRASSENPLAN

FÜR EICHENAU

Viele Jahre nach dem ersten Anstoß konnte der Gemeinderat am 15.3.85 einen kompletten Entwurf des Generalstraßenplans verabschieden.

Nach so langer Zeit kam dafür aber auch ein Konzept heraus, das nicht nur den neuesten Erkenntnissen Rechnung trägt, sondern in das auch bereits Erfahrungen in der Verkehrsberuhigung mit einbezogen wurden. Die geschickte und sachkundige Behandlung der Generalstraßenplans im Gemeinderat und in der Verwaltung durch den 1. Bürgermeister Niedermeier verhalfen dem Entwurf jetzt endlich zu einer breiten Mehrheit.

Fast 200 Straßen und Straßenteile wurden behandelt, 85% davon sind Anlieger- und einfache Erschließungsstraßen, die - soweit sie nicht schon ausgebaut sind - staubfrei hergestellt werden und dann so bleiben sollen. Bei einem späteren Ausbau - Eile ist hier nicht geboten - sollen sie meist verkehrsberuhigt gestaltet werden. Aber auch die übrigen 15% der Straßen mit höherer Verkehrsbedeutung sollen an

allen kritischen Stellen geschwindigkeitsmindernde - Elemente erhalten. Damit konnte folgendes erreicht werden:

1. Straßen werden in der Regel nicht verbreitert; das Grün bleibt erhalten.

2. Die Straßen behalten oder erhalten eine strukturierte Gestaltung mit wechselnden Breiten und Fahrbahnversätzen.

3. Durch Verzicht auf gigantische und frühzeitige Straßenbaumaßnahmen kann sowohl beim Anlieger als auch bei der Gemeinde viel Geld gespart werden.

Nicht einverstanden ist die SPD mit einer direkten landschaftszerschneidenden Weiterführung der FFB 11 über das Wasserschutzgebiet hin zur Roggensteiner Allee.

Sofort sollte nach dem Willen der SPD in Angriff genommen werden:

- die Beruhigung des Verkehrs auf den beiden Seiten der Roggensteiner Allee sowie

- der Bau eines Gehwegs in der Schulstraße Ost.

Die Roggensteiner Allee West und die Zugspitzstraße

beide verkehrsberuhigt) sollen die Hauptachsen eines Radwegnetzes werden, das in einem gesonderten Plan dargestellt werden wird.

Die SPD hat den in nichtöffentlicher Klausur erarbeiteten Generalstraßenplan begrüßt und ihm zugestimmt.

Der Entwurf wird dem Planungsverband in München zur Stellungnahme zugeleitet. Im weiteren Verfahren setzt sich die SPD für eine umfangreiche Bürgerbeteiligung ein und bietet dazu heute schon weitergehende Informationen an.

GROSSES MÜLLDEPOT AM BAUHOF

Der Gemeinderat hat kürzlich beschlossen, auf dem Gelände des Bauhofs eine Müll-Sammelstelle zu errichten, an der der Bürger seinen Wert- und Problemmüll abliefern kann. Der Antrag, 17 Container bereitzustellen -die Kosten für Aufstellung und Leerung trägt der Landkreis- kam auf Initiative des 1. Bürgermeisters Niedermeier zustande, der sich auch im Kreistag für eine zeitgemäße Form der Müllentsorgung einsetzt.

Ein weiterer Antrag der SPD-Fraktion, in dem das Landratsamt aufgefordert werden sollte, die geplante drastische Gebührenerhöhung für Abfälle zunächst zurückzustellen und zuvor neue Verfahren zur Abfallbeseitigung zu erproben, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß das Defizit bei der Müllentsorgung höhere Einnahmen mache.

Bei allem Verständnis für die angespannte finanzielle Situation muß aber doch die Frage erlaubt sein, ob eine Gebührenerhöhung zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll und notwendig ist. Es wird dem Bürger nur schwer einsichtig sein, wenn man von ihm erwartet, er möge seinen Abfall trennen, reinigen und zur Sammelstelle bringen, während seine dann vielleicht halbleere Mülltonne am Haus noch mehr kostet als bisher. Außerdem: das oberste Ziel, von vornherein weniger Müll entstehen zu lassen, bleibt da gewiß auf der Strecke.

Mit der Erprobung neuer Verfahren der Abfallbeseitigung (z.B. Wertstoffeffassung durch grüne Tonnen, variable Tonnengrößen, Änderung des Abfuhrhythmus u.ä.), könnte ein Beitrag zum Schutz und zur Erhaltung der Natur geleistet werden. Erst dann würde eine etwaige Gebührenerhöhung bei umweltbewußten Bürgern auf Zustimmung stoßen können.

Hans Neuwirth

Hallo Nachbarn



Ortsverein Eichenau

Dezember 1985

Nummer 41

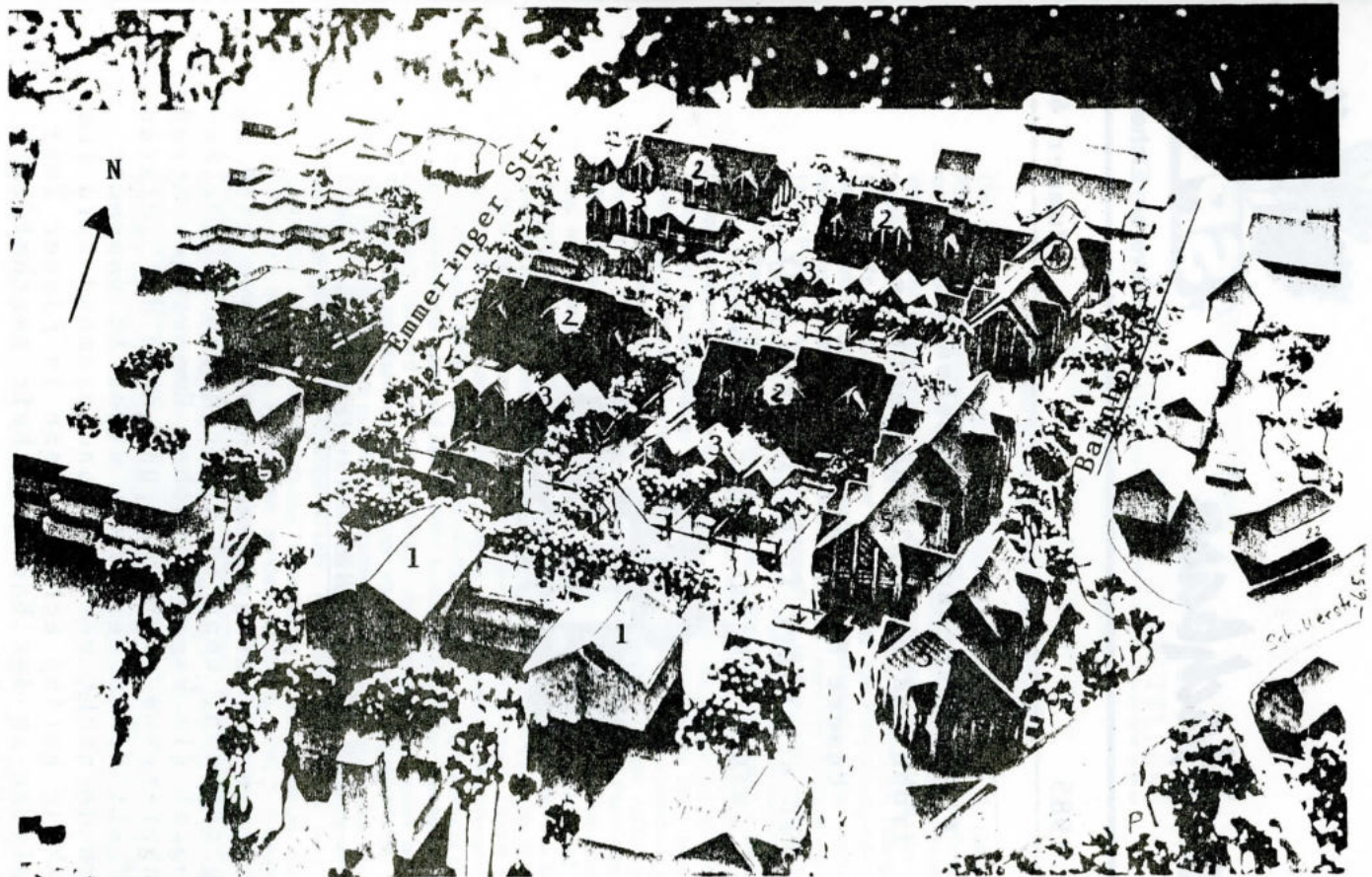
Allen Eichenauern wünschen wir
frohe und besinnliche Festtage.

Unsere Hoffnung für 1986:
Daß wir einer friedlicheren Welt
einen Schritt näher kommen.



DAS ENDE EINER DRACHENWIESE

Viele Eichenauer, Erwachsene und Kinder, wird es wehmütig stimmen, wenn in nicht allzu ferner Zukunft Bagger die Wiese zwischen Emmeringer Straße und Bahnhofstraße umpflügen, und eine der letzten großen Freiflächen besiedelt wird. Am Baurecht läßt sich da nicht rütteln, und niemand wird die Nebenwirkung gering achten, wenn in dieser Zeit Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft geschaffen oder erhalten werden.



- 1: bestehende Altenwohnanlage; 2 - 5 : neue Bebauung
2: Wohnhäuser; 3: Gartenhofhäuser; 4: Hotel;
5: Arkadenhäuser mit Geschäften

Salto mortale im Eichenauer Gemeinderat

"Bin ich heute tatsächlich im Eichenauer Gemeinderat, oder hat es mich an einen anderen Ort verschlagen?" Diese Frage mußte ich mir in der Sitzung vom 22. Nov. allen Ernstes stellen. Ich konnte doch kaum dieselben Bürgervertreter vor mir haben, die am 12. Juli d.J. mit uns einstimmig beschlossen hatten, sich "im Rahmen des geltenden Rechts gegen die Lagerung und Stationierung von ABC-Waffen auf dem Gemeindegebiet Eichenau zu wenden"! Denn heute hatten plötzlich alle Gemeinderäte - außer der SPD-Fraktion und dem 1. Bürgermeister Sebastian Niedermeier - ihre erst kürzlich vertretene Auffassung um 180° geändert. Speziell bei der CSU war dies nun schon die zweite Kehrtwendung. Mehrere Gemeinderäte hielten es nicht einmal für nötig, den verdutzten Zuhörern darzulegen, warum sie im Juli für und heute gegen den ABC-Beschluß stimmten. Andere versuchten es wenigstens, wenn auch wenig überzeugend:

Hans Brendel (FWE) empörte sich wie kein Zweiter über den Widerspruchsbescheid der Regierung von Obb., der sich zynisch und schulmeisternd rücksichtslos über die Bedenken der Gemeinde Eichenau hinwegsetze. Trotzdem lehnte er eine Klage ab, "um nicht noch trauriger zu werden" und weil letztlich doch "Reagan und Gorbatschow über weitere Stationierungen von Waffensystemen entscheiden". (Diese Erkenntnis kam Hans Brendel wohl erst nach seiner Zustimmung im Juli d.J.)

Die CSU-Gemeinderäte lehnten im Nov. 84 den ABC-Waffen-Antrag "unmißverständlich und uneingeschränkt in allen Punkten" ab, da sie ihn u.a. "verteidigungspolitisch für falsch und verlogen" hielten. Nach der Beanstandung des Beschlusses durch das Landratsamt beantragte die CSU im Juli 85, daß nur noch von Stationierung und Lagerung (ohne Transport) die Rede sein solle. Der Gemeinderat stimmte einstimmig (Gropp: "Zum Nutzen der Bürger") für diesen Antrag und beauftragte den 1. Bürgermeister, bei einer evtl. Beanstandung des neuen Beschlusses durch das Landratsamt Widerspruch einzulegen und auf die örtliche Situation der Gemeinde Eichenau hinzuweisen.

Auch der mittlerweile frischgebackene Bürgermeister-Kandidat der Gemeinschaftsfraktion von FDP, FWE und Unabhängigen, Martin Prem (FDP), war damals noch der festen Überzeugung, daß jetzt festgestellt werden müsse, welchen Spielraum die Gemeinde im konkreten Fall habe. Vier Monate später allerdings will er Hand in Hand mit seinen Fraktionskollegen und der CSU davon nichts mehr wissen. Nur die SPD und der 1. Bürgermeister Sebastian Nieder-

meier stimmten so ab, wie sie es auch in den Sitzungen zuvor getan hatten, nämlich für den ABC-Beschluß.

"Was geht mich mein Geschwätz von gestern an" hieß wohl die Devise in dieser Gemeinderatssitzung. Da helfen Lippenbekenntnisse nichts, wenn nicht Taten folgen: Nicht von Gropp, nicht von Prem, noch von Brendel, der erst ausführlichst - wie schon so oft - seine eindeutige Meinung vertritt, um dann im letzten Moment zum Salto rückwärts anzusetzen.

Wir konnten die Gemeinderäte von CSU, FDP, FWE und Unabhängigen im Juli d.J. den Eichenauer Bürgern versprechen, sich im Rahmen des geltenden Rechts gegen ABC-Waffen zu wenden, wenn sie jetzt nicht einmal das Recht in Anspruch nehmen wollen, sich gegen eine Aufhebung des ABC-Beschlusses zu wehren?! Das verstehe, wer mag. Ich nicht.

Gabriele Kirner-Bammes

17.11.85 TOTENSONNTAG

Kranzniederlegung durch die Eichenauer Friedensinitiative

"Zu allen Zeiten haben Frauen und Mütter die Sinnlosigkeit von Kriegen beklagt. Heute sind die Klagen lauter, sie sind zu Anklagen geworden. Warum? Wir sprechen viel vom Frieden. Wir beklagen: Frieden wollen wir doch alle. Aber meist meinen wir statt Frieden SICHERHEIT. Eine Sicherheit, die Massentöten und Massensterben riskiert, ja sie riskiert, unsere Erde gezielt oder aus Versehen unbewohnbar zu machen. Solange wir Frieden mit dieser Art von Sicherheit verwechseln, können wir unsere Kriegstoten nur tief betrauern. Sie sind gewaltsam und sinnlos für ihren Staat gestorben. - Im Namen der Eichenauer Friedensinitiative legen wir diesen Kranz nieder."

Hier wurde ich von einer Einzelstimme unterbrochen, die vom Mißbrauch des Anlasses schrie und davon, daß es nicht sinnlos war, weil Pfarrer Jorek aus dem KZ befreit worden war. Eine Erwiderung darauf erschien mir in jenem Augenblick unangemessen, denn natürlich wurde am Totensonntag von der Friedensinitiative nicht nur amerikanischer oder russischer Soldaten gedacht, die ihr Leben für die Befreiung von KZ-Insassen einsetzten, sondern auch deutscher Kriegstoter, die damit nicht zu tun hatten. In einem künftigen Krieg würde in diesem Sinne wahrscheinlich sowieso nichts mehr zu befreien sein.

Barbara Thierfelder

Tröstlich, daß hier keine Bäume fallen müssen (da keine vorhanden); dafür werden sicher etliche gepflanzt werden. Das Modell, das der Architekt Max Eichenauer erstellt hat, weist beachtlich viel Grün aus. Nur 7407 qm von 28000 qm sollen tatsächlich überbaut werden. Geplant sind Geschäfte entlang der Bahnhofstraße, ein Hotel, Mehrfamilienhäuser und sogenannte Gartenhofhäuser (etwa 170 Wohneinheiten).

Die SPD-Fraktion wird sich für einen möglichst hohen Anteil an Sozialwohnungen einsetzen, da preiswerter Wohnraum ja bekanntlich in Eichenau sehr knapp ist.

In der Diskussion ist nach wie vor die maximale Höhe der Gebäude. Vielleicht gelingt es noch, eine weitere Reduzierung der Bauhöhen zu erreichen. Wenn also "die neuen Bäume nicht in den Himmel wachsen" - sprich: ein gelungenes städtebauliches Konzept verwirklicht wird -, fällt uns allen sicherlich der Abschied von der Drachenwiese leichter.

Irene Osterkamp

Unsere Gemeinde- und Kreisräte
stehen zu Ihrer Verfügung
Wir bitten um Ideen, Anregungen, aber
auch um Kritik und Beschwerden !

Bürgermeister	Sebastian Niedermeier Georg Kochstr.2 Tel.70411	Jugendausschuß	Hans Neuwirth Pfefferminzstr. 29 Tel.71592
Finanzreferent Bauamtschef	Bertram Fiedler Bärenweg 2 Tel.8703	Ortsweisenratin	Gabi Kirner-Bammes Sonnenstr. 3 Tel.72472
Straßenreferent	Günther Klebermaß Fuchsbergerstr.11 Tel.70536	Kreisausschuß	Eva Riehl Pfefferminzstr. 11a Tel.7833
Jugendreferentin	Gabriele Riehl Lavendelweg 2 Tel.8775	SPD - Vorstand	Dr.Michael Gumtau Schillerstr. 2B Tel.71370

Zum Thema Fahrradwege

EINE NOTWENDIGE KLARSTELLUNG

Presseerklärung
des 1. Bürgermeisters

Sebastian Niedermeier

Die Gemeindeverwaltung Eichenau legte mit Datum vom 3. 6. 1985 ein Konzept zur Radwegeplanung in der Gemeinde Eichenau dem Gemeinderat vor. Am 12. 7. 1985 sollte dieses Konzept im Gemeinderat diskutiert werden. Der Gemeinderat verwies die Vorlage zur Vorberatung an den zuständigen Ausschuß. Die von den Herren Prem, Brackmann, Heilmann aufgestellte Behauptung daß der Gemeinderat das Fahrradwegekonzept der Verwaltung zurückgewiesen habe, ist wahrheitswidrig. Dieser Gemeinderatsbeschluß ist von den Herren frei erfunden. Auch die Behauptung von Herrn Prem, er habe mit Herrn Klebermaß als Verkehrsreferent über sein Konzept gesprochen, entspricht nicht den Tatsachen. Die Behauptung der Herren Prem, Brackmann, Heilmann, der 1. Bürgermeister steckt in Sachen Radwegenetz seinen Kopf in den Sand, wird als polemisch und unsachlich zurückgewiesen. Tatsache ist vielmehr, daß sich die genannten Herren als Lobbyisten der Eichenauer Fahrradfahrer aufspielen. Mehr als 4 Monate hatten die genannten Herren die Möglichkeit, der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat ein vernünftiges, ausgearbeitetes Konzept vorzulegen. Erst am 10. Oktober 1985 erläuterte Gemeinderat Prem einen Plan über die Vorstellungen zum Radwegekonzept. Vorher wurde vom Ausschuß einstimmig mit minimalen Änderungen das überörtliche Radwegekonzept der Verwaltung gutgeheißen. Gegenstand der weiteren Diskussionen war demnach nur noch das innerörtliche Radwegesystem. Erst am Ende der Sitzung wurde der Verwaltung ein Plan von Herrn Prem übergeben. Dieser Plan kann nicht weiter nachvollzogen werden, da wesentliche Definitionen und Ausführungen fehlen. Die städtebauliche Situation und Entwicklung sowie die verkehrliche Lage auf der St 2069 wurde offensichtlich überhaupt nicht analysiert. So wird sich die Kernfrage des Radwegekonzeptes auf die Behandlung der Bahnhof-/Hauptstraße konzentrieren. Angesichts der Verdichtung des Verkehrs auf diesen Straßenteilstücken, ist es überaus problematisch, den Fahrradfahrern diese Strecke anzubieten. Anliegerverkehr, Durchgangsverkehr, Fußgängerverkehr, Radfahrer, Autofahrer, Lkw frequentieren diese Straßenteilstücke. Gleichzeitig ist es notwendig, die St 2069 nicht mittelfristig zu sanieren, sondern kurzfristig, nämlich spätestens in den Jahren 1986/1987. Entgegen der Auffassung der Herren Prem, Brackmann und Heilmann muß mit dieser Sanierung und mit der Planung der Ortsmitte die Frage nach einem Fahrradweg in der Haupt- und Bahnhofstraße behandelt werden. Die Bürger und Anlieger der St 2069 dürfen mit Recht eine Hilfestellung, die kurzfristig realisiert werden soll, erwarten. Das Konzept der Herren Prem, Heilmann und Brackmann weist viele Umwägbarkeiten auf. Das Konzept ist in sich nicht geschlossen und unangereicht.
gez. Niedermeier, 1. Bürgermeister

Hallo Nachbarn



5612 24 csc

42

März 1986



Sebastian Niedermeier

auch für die Zukunft Ihr Bürgermeister

SPD-Eichenau dankt dem 1. Bürgermeister für seine Leistungen in der 1. Amtsperiode 1980 bis 1986

In der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereines Eichenau am 30.01.1986 wurde der amtierende 1. Bürgermeister Sebastian Niedermeier einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten nominiert.

Alle Redner waren sich einig, daß Sebastian Niedermeier in den vergangenen 6 Jahren für unsere Gemeinde Eichenau entscheidende Weichen gestellt hat. Seine hervorragende Leistungsbilanz, seine soziale Einstellung und Volkstümlichkeit, seine stete Ansprechbarkeit und Zuvorkommenheit und das fachliche Können des 41jährigen Verwaltungsfachmannes überzeugten.

Auch bei der Bürgerschaft Eichenaus hat sich Sebastian Niedermeier großes Ansehen erworben. Seine 16jährige Verwaltungserfahrung bei der Landeshauptstadt München setzte er zum Wohle unserer Gemeinde um und hat die Erwartungen, die eine Mehrheit der Bürger 1980 in ihn setzte, voll erfüllt.

Sebastian Niedermeier muß unser Bürgermeister bleiben.

Beruflicher Werdegang des 1. Bürgermeisters Sebastian Niedermeier

Sebastian Niedermeier

heiratet, 1 Kind

röm. kath.

41 Jahre

- landwirtschaftliche Lehre auf dem elterlichen Hof
- Metzgerlehre im Kloster Schönbrunn
- über den 2. Bildungsweg in die Verwaltungslaufbahn des gehobenen Dienstes
- 16 Jahre tätig bei der Landeshauptstadt München:
 - Stadtwerke – Elektrizitätswerke, Einziehungsamt, Ausländeramt, Stadtplanungsreferat, Organisationskomitee für die Olympischen Spiele, Stadtforschungsreferat
 - Berufung zum Ausbildungsleiter der Landeshauptstadt München im September 1975
 - Lehrbeauftragter der Bayerischen Verwaltungsschule, u. a. auch für die Ausbildung nach dem Bayerischen Beamtenfachhochschulgesetz
 - Prüfungsleiter der Bayerischen Verwaltungsschule für alle Prüfungen der Schule einschließlich der Prüfung nach dem Bayerischen Beamtenfachhochschulgesetz.
- Seit dem 01.09.1980 1. Bürgermeister der Gemeinde Eichenau.

Der politische Werdegang des 1. Bürgermeisters Sebastian Niedermeier

Der [REDACTED] Verwaltungsfachmann verfügt auch über breite kommunalpolitische Erfahrung:

1. In Eichenau begann seine politische Laufbahn. Als Ortsvorsitzender der Eichenauer Sozialdemokraten von 1973 bis 1976 sammelte er erste Erfahrungen. In dieser Zeit wandte er sich entschieden gegen die geplanten Hochhäuser im Bereich Raben-/Herbststraße sowie gegen die damaligen Planungsvorstellungen »Ortsmitte«. Beide Planungen waren mit dem Gartenstadtcharakter in keiner Weise vereinbar. Die Hochhäuser wurden nicht realisiert, die heutige Ortsmitteplanung paßt sich dem Gartenstadtcharakter an.
2. 1978 wurde er zum Gemeinderat gewählt und war bis zu seiner Wahl zum 1. Bürgermeister Finanzreferent.
3. Im September 1980 trat er das Amt des 1. Bürgermeisters an. Über seine Arbeit von 1980 bis 1986 wird er der Bürgerschaft gesondert Rechenschaft geben.
4. 1984 wurde er zum Kreisrat gewählt. Erstmals in der Geschichte der Gemeinde Eichenau hat damit der 1. Bürgermeister Sitz und Stimme im Kreistag.
5. Im gleichen Jahr wurde er von den Bürgermeistern des Landkreises Fürstenfeldbruck als deren Vertreter im Regionalen Planungsausschuß der Region 14 gewählt und vertritt dort die Interessen von 23 Landkreisgemeinden.

Hallo Nachbarn



43

Juni 1986

Danke

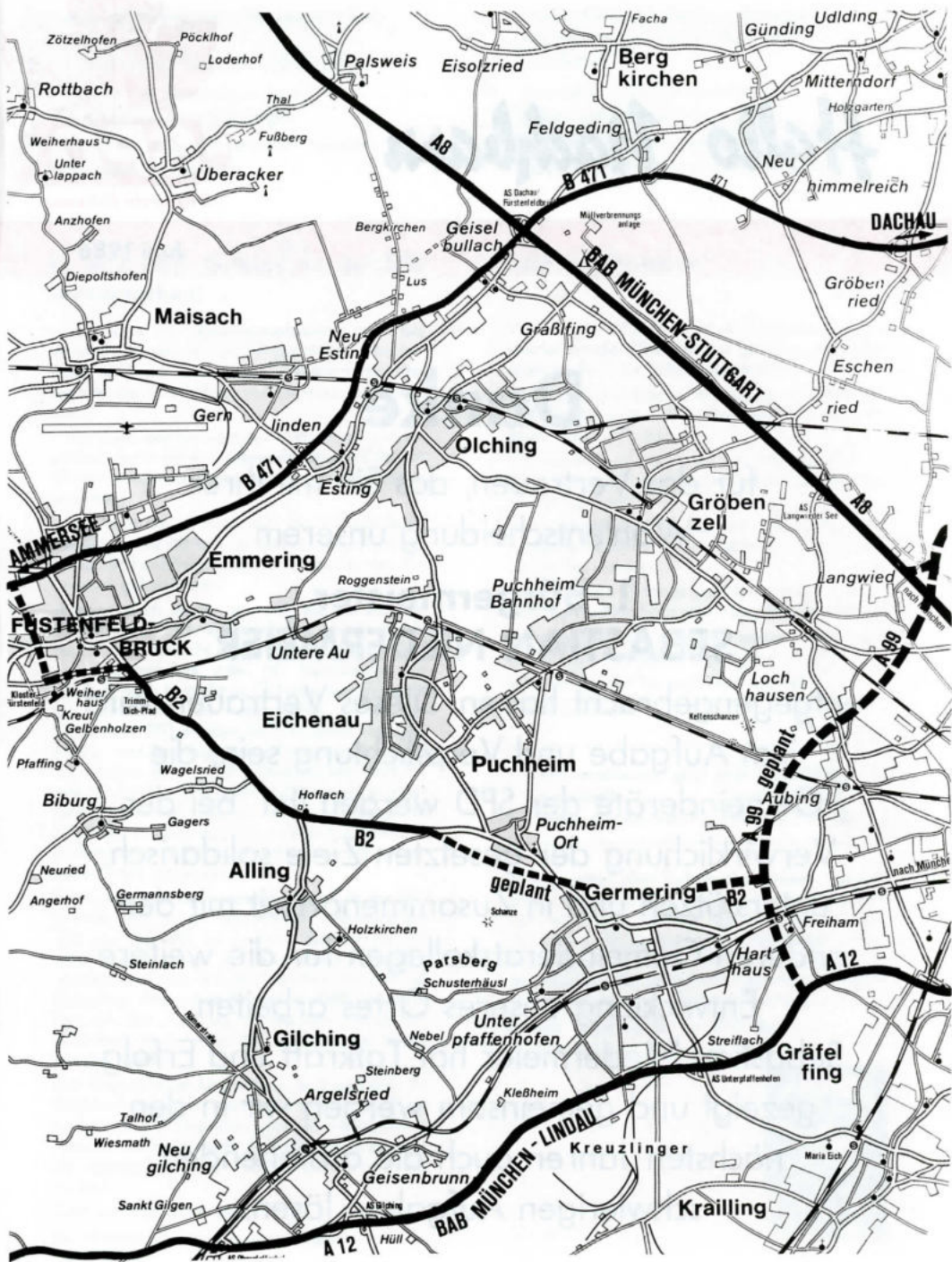
für das Vertrauen, das Sie mit Ihrer
Wahlentscheidung unserem

1. Bürgermeister SEBASTIAN NIEDERMEIER

entgegengebracht haben. Dieses Vertrauen wird
ihm Aufgabe und Verpflichtung sein; die
Gemeinderäte der SPD werden ihn bei der
Verwirklichung der gesetzten Ziele solidarisch
unterstützen und in Zusammenarbeit mit den
anderen Gemeinderatskollegen für die weitere
Entwicklung unseres Ortes arbeiten.

Sebastian Niedermeier hat Tatkraft und Erfolg
gezeigt und gemeinsam werden wir in den
nächsten Jahren auch die anstehenden
schwierigen Aufgaben lösen.

WIR MÖGEN EICHENAU ...mit freundlichem Gruß von Ihrer EICHENAUER SPD



Brennpunkt Verkehr

In Eichenau ist der Verkehr in den letzten 15 Jahren auf das 3fache angewachsen, stärker als in jedem anderen Ort des Landkreises. Über 10000 Fahrzeuge werden werktags auf der Staatsstraße durch Eichenau gezählt. Weil in Fürstenfeldbruck wegen der Mini-Bahnunterführung auf der B2 überschwere LKWs ausgesperrt sind, müssen sich doppelt so viel Brummis wie anderswo durch unseren Ort quälen und dabei die Bewohner unnötig belästigen und gefährden.

Die Probleme sind nicht neu; seit sich die Besiedlung in unserer Region vor 25 Jahren zu verdichten begann, und ein hoher Pendleranteil starke Verkehrsströme nach München entstehen ließ, bahnte sich diese **Verkehrsmisere** an.

Die Eichenauer SPD, ihr Verkehrsreferent Günther Klebermaß und ihr Bürgermeister Sebastian Niedermeier haben seit Jahren schon alle erdenklichen Initiativen ergriffen, um eine Entspannung der unzuträglichen Situation zu erreichen.

Das nun vorgelegte „**Schaechterle Gutachten**“ – Bestandsaufnahme der aktuellen Verkehrslage und Prognose für das Jahr 2000 – kann gut als **Diskussionsgrundlage** verwendet werden. Die Planer sehen die Vorschläge lediglich als Entscheidungshilfe, mit der ein langfristiges Konzept entworfen werden soll; der wichtigste Straßenbauträger – das Straßenbauamt – wurde bisher nicht in die Diskussion miteinbezogen.

Für Eichenau lassen sich jedoch bereits Ziele und Grenzen absehen. Eine Grenze nach unten dürfte eine Zahl von 8000 – 10000 Fahrzeugen pro Werktag im Jahr 2000 sein. Diese Zahl deutlich **unter 10000 zu senken**, muß das Ziel aller Bemühungen sein.

Es ist möglich, dieses Ziel zu erreichen. Dabei sollten aber auch die allgemeinen Planungsziele verwirklicht werden.

1. Direkte Anbindung an das Tangentenviereck

Die Orte im Ballungsraum müssen auf kürzestem Weg an die Tangenten B 471 / B 2 / A 99 / A 8 angebunden werden. Eine völlige Auflassung z.B. der Roggensteiner Allee oder etwa des Aubinger Weges östlich Puchheim für den Autoverkehr dient nicht diesem Ziel. Ob es nötig ist, Durchgangsverkehr durch den Landkreis zu führen, wie es in allen Schaechterle-Varianten vorkommt, muß noch kritisch überprüft werden.

2. Straßenbau unter Landschaftsschutzgesichtspunkten

Uns allen dient die nur mehr spärlich vorhandene unberührte Natur in der Umgebung als Erholungsraum. Bevor durch Bau von neuen Straßen schwerwiegende Eingriffe in die Landschaft vorgenommen werden, müssen alle erdenklichen Alternativen ausgeschöpft werden. Im Zweifel sollte man eher eine bestehende Trasse erweitern als eine neue schaffen.

3. Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Es muß eine noch viel deutlichere **Verlagerung** vom Straßenverkehr zum MVV erfolgen. Neben einer Verbesserung der MVV-Netzstruktur in München sollte das **Platzangebot** in der S-Bahn mindestens um 50% erhöht werden. In den Orten muß das Busliniennetz in bezug auf räumliche Erschließung und Fahrtenhäufigkeit erweitert werden. Hohe Investitionen sind dazu erforderlich; doch entsprechende Einsparungen im Straßenbau schaffen den Ausgleich.

In Eichenau hat die SPD bereits die Initiative ergriffen und den **Ausbau der Ortslinie** beantragt.

Durch Eichenau fließt heute schon viel zu viel Verkehr. Keine der 4 Alternativen stellt für sich eine Lösung dar. Eine Verkehrsminderung muß durch andere, grundsätzlichere Maßnahmen erreicht werden.

Allen Vorschlägen gemeinsam ist die Realisierung der A 99 und der B 2 – Bahnunterführung. Auf diese 2 Projekte sollte man sich als erstes konzentrieren.

Die A 99 kann als vierspurige Regionalstraße mit mehr Anschlüssen versehen werden und so direkter den Verkehr aus dem Tangentenviereck aufnehmen.

Eichenau muß sich im wesentlichen auf den eigenen Verkehr einstellen. Dazu werden die **Haupt- und Schillerstraße auf 6.50 m verengt** und mit einem Fahrradweg versehen. Mehr als 10000 Kfz können und sollen da nicht fahren.

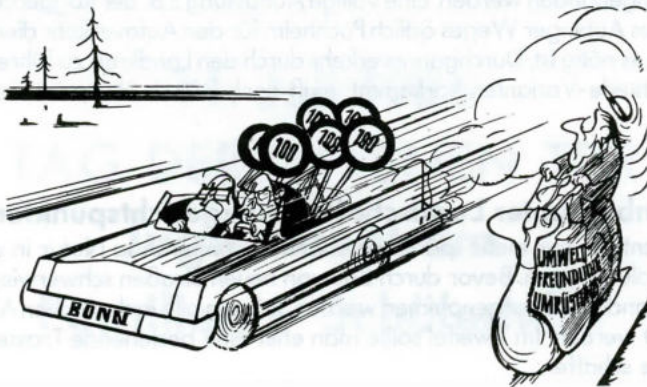
Die Schranke darf – bei allen ihren Nachteilen – erst beseitigt werden, **wenn zumindest** die B 2-Unterführung ausgebaut ist. Dann aber genügt eine kleine Unterführung in Eichenau.

Groß-LKWs können direkt über die Tangenten zu- und abfahren. Solange die Schranke in Eichenau steht, wird übrigens – allein für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge – der Weg über die Leite auch noch gebraucht.

Ziel unserer Politik muß es sein, die von Schaechterle prognostizierten Zahlen für Eichenau noch weiter zu reduzieren.

Konzentrieren wir uns darauf!

Günther Klebermaß, Verkehrsreferent



Gemeindebücherei

Waren Sie schon einmal in unserer Gemeindebücherei
neben der **Schule in der Parkstraße?**

Jedes Jahr können für rund 10000 DM neue Bücher angeschafft
werden — auch Ihr Buchwunsch kann dabei sein,
denn Vorschläge werden gerne angenommen.

Für Gehbehinderte und ältere Personen bietet die Eichenauer
SPD Hilfe an und bringt die Bücher ins Haus.

Rufen Sie an!
Irene Osterkamp,
Telefon 74 54

Die Öffnungszeiten sind:

Montag	16.30 — 18.30 Uhr
Mittwoch	10.00 — 12.00 Uhr 16.30 — 19.30 Uhr
Freitag	16.30 — 18.30 Uhr

Bitte beachten Sie die Liste der neuen Bücher im Mitteilungsblatt
der Gemeinde.

Schulsozialarbeit

Im „Hallo Nachbar“ Nr. 32 vom Dez. 1983 berichtete Gemeinderätin Ina Wagner auch in ihrer Funktion als Ortswaisenrätin zum ersten Mal über die Schulsozialarbeit in Eichenau. Inzwischen sind fast drei Jahre vergangen, sind viele Erfahrungen gewonnen worden, und der gleiche Träger der freien Jugendhilfe beginnt unter neuem Namen mit neuem Personal an den alten Problemen zu arbeiten. Unter der Projektleitung des jetzigen Ortswaisenrats, Dr. Michael Gumtau, hat sich aus den Eichenauer Mitgliedern des „Fördervereins für Schulsozialarbeit e.V.“ die **Familien- und Schülerhilfe Eichenau** (FSE), Tel.: 8 0415, gegründet. Den Hilfe suchenden Familien und Schülern in Eichenau stehen im Raum 111 im Altbau der Schule Mitte ab 1.6. zwei erfahrene Sozialpädagogen zur Verfügung.

Wenn das Büro gerade nicht besetzt ist, weil die Sozialpädagogen in den Familien sind oder die Lehrersprechstunden wahrnehmen oder gerade eine Beratung stattfindet, dann benutzen Sie bitte den Anrufbeantworter, um eine Nachricht zu hinterlassen. Sie werden dann angerufen. Und wenn Sie gerade einmal in der Nähe der Schule sind, dann schauen Sie bitte auch einmal nur so und ohne Grund vorbei.

Dieses Hilfsangebot kann nur gemacht werden, weil das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung sich für drei Jahre in Eichenau engagiert, um bessere Formen der Hilfe für Schüler in Schwierigkeiten zu erproben, und weil der Landkreis mit 20% der Kosten und die Gemeinde mit 10% der Kosten diese wichtige Aufgabe unterstützen.

Der Trägerverein der FSE, in dem sich interessierte Eltern, Sozialpädagogen und Lehrer sowie Kommunalpolitiker zusammenfinden, benötigt zur Finanzierung der Arbeit steuerbegünstigte **Spenden**, um die hiermit herzlich gebeten wird.

(Konto: Volksbank 835 250, Sparkasse: 8118713).

Der Verein ist offen für jedermann, und wenn der SPD-Vorsitzende sich in diesem Projekt engagiert, so tut er das nicht in seiner Funktion als Kommunalpolitiker sondern in seiner Verantwortung als Lehrer und Mitbürger. Anregungen und Hinweise, die alle streng vertraulich behandelt werden, können Sie ggf. auch an ihn weitergeben.

14. Juli 1986
TAG DER OFFENEN TÜR
Jugendzentrum
Familien + Schülerhilfe

Schon gewußt?... Schon gewußt?... Schon gewußt

... daß der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt **Mutter- / Kindkuren** vermittelt?
In verschiedenen landschaftlich reizvollen und klimatisch günstigen Gegenden der BRD stehen Häuser zur Verfügung.

Kindererholung wird für verschiedene Altersgruppen angeboten: z.B. Österreich oder die Adria für die 6-13 jährigen, das österreichische Mühlviertel für die 13-16 jährigen. Für 14-18 jährige stehen Sprachferien in England auf dem Programm.

Auskunft und Anmeldung bei:

Frau Wagner jeden Mittwoch von 16.30 bis 18.30, **Tel. 9668.**

... daß die Bundesvorsitzende der Initiative „**Kind im Krankenhaus**“ Jutta Radzewitz, Mitglied des Eichenauer Ortsvereins der SPD ist?

Die Initiative, die vom Brucker SPD-Unterbezirk nach einem einstimmigen Beschluß unterstützt wird, hat sich folgendes Ziel gesetzt:

Es soll gesetzlich geregelt werden, daß bei Kindern unter sechs Jahren eine medizinische Indikation für die Mitaufnahme eines Elternteils automatisch gegeben ist und somit auch die Kosten in den Pflegesatz des Kindes übergehen.

Bisher muß die medizinische Indikation vom aufnehmenden Krankenhausarzt festgestellt werden.

FRÜH ÜBT SICH ...



SPD Ortsverein Eichenau

Vors. Dr. Michael Gumtau, Schillerstraße 2b, Tel. 71370

Stellv. Dr. Irene Osterkamp, Emmeringerstraße 3, Tel. 7454

Schriefführer Bertram Fiedler, Bärenweg 2, 8703

Kassier Rosemarie Grützner, Roggensteiner Allee 202, Tel. 7525

Verteilorganisation Toni Prohaska, Schillerstraße 22, Tel. 72381

Neubürgerbetreuung Anneliese Stoppert, Friesenstr. 63, Tel. 72575

Seniorenbetreuung Toni Wimmer, Bärlappweg 4, Tel. 8747

Juso AG Alfred Welte, Bahnhofstraße 38, Tel. 72147 und

Jochen Kühne, Bürgermeister-Kraus-Str. 8, Tel. 70530

Unsere wichtigsten Themen sind:

- * Frieden ohne Vernichtungswaffen.
- * Frieden mit der Natur: keine Ökonomie ohne Ökologie.
- * Arbeit für alle, die arbeiten müssen, um leben zu können.

Soziale Gerechtigkeit, Sozialstaat statt Ellenbogengesellschaft und Brutalstaat.

- * Liberalität und Demokratie statt schwarzer Demokratie.
- * Gleichheit der Frauen in Politik, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Es gibt viele Gründe, in der SPD mitzumachen:

- das kann die **Kommunalpolitik** sein, der Wunsch, zusammen mit Bürgermeister Niedermeier und der Gemeinderatsfraktion gestalterisch an der Entwicklung von Eichenau teilzunehmen;

- das kann der berechtigte Wunsch sein zu versuchen, der in Bayern **übermächtigen CSU** mit all den bekannten Fehlentwicklungen **Einhalt** zu gebieten;

- das kann der Wunsch sein, die SPD auf **Bundesebene** zu stärken, so daß im Januar ein offensichtlich unfähiger Kanzler endlich in den Ruhestand gehen kann.

Was es auch immer sei, was Sie veranlassen könnte, in der SPD mitzumachen, - Familientradition, Protest, Einsicht in die Notwendigkeit, Verantwortungsfühl oder als Neubürger der Wunsch nach Kontakt im Ort oder der Wunsch, die Minderheit zu unterstützen - in der Eichenauer SPD werden Sie Mitglieder fast aller Alters- und Berufsgruppen finden (nur derzeit noch keine Ärzte und Ladenbesitzer) und Sie werden für Ihre Interessen und Anliegen in unserer Gemeinschaft Gleichgesinnte und engagierte Mitstreiter finden, neue Freundschaften schließen und interessante Einblicke in das „Innenleben“ unseres Ortes gewinnen.

Einen ganz wichtigen **neuen Grund**, in der SPD gerade jetzt „nach Tschernobyl“ mitzumachen, gibt es: Die SPD ist in ihrer Ablehnung der WAAHnsinsanlage in Wackersdorf gestärkt worden und hat sich jetzt endlich bundesweit festgelegt, eine **neue Energiepolitik** anzustreben, d.h. den „Ausstieg“ aus der Kernenergie anzustreben, auch wenn das nicht von heute auf morgen geht.

Der Weg und die Alternativen sind jetzt klar, die Wähler haben jetzt viel Macht in der Hand und noch mehr die Mitglieder, denn die bestimmen im demokratischen Prozeß die konkrete Umsetzung der angepeilten Ziele - und da gibt es noch viel zu tun!

Geh zur SPD, mach mit!

Dr. Michael Gumtau, 1. Vorsitzender

Jusos in Eichenau

Vor einigen Wochen sind die Eichenauer Jusos wieder an die Öffentlichkeit getreten, um ihren eigenen Senf zur Politik dazugeben.

Eine wichtige Aufgabe, so glauben wir, stellt die Verbesserung des Freizeitangebots für Leute unseres Alters (17) dar.

Wir möchten gerne erreichen, daß irgendwo in Eichenau auch eine Disko mit in die Ortsplanung einbezogen wird.

Als „Soforthilfe“ wollen wir eine regelmäßig stattfindende Disko in der umgebauten Friesenhalle ab Herbst anleiern.

Unsere kleine Gruppe von bisher erst 6 Leuten hofft nun auf ein Echo von Leuten gleichen Alters.

Was übrigens die wenigsten wissen - man muß als Juso keineswegs SPD-Mitglied sein!

Warum schaust Du nicht mal vorbei?

Christoph Bayer

Informationen gibt und Vorschläge sammelt:
Jochen Kühne,
Bgm.-Kraus-Str. 7, Telefon 7 05 30

Wir sprechen über Tschernobyl, Lybien, Tierver-suche und eben alles, was uns so interessiert. Es hat 'ne Menge Vorteile, bei uns mitzumachen: man kann sich ganz zwanglos eine eigene Meinung bilden, man lernt nette Leute kennen, man kann seine Ideen aus einer Gruppe heraus besser durchsetzen, man zahlt keine Beiträge.

Ruf also abends mal an: (7 05 30)

Jochen Kühne.



Hallo Nachbarn



Nummer 44 · Dezember 1986

»Wir Eichenauer Sozialdemokraten wünschen unseren Nachbarn, Freundinnen und Freunden und allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die uns im Streben nach Abrüstung und Frieden, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Erneuerung verbunden sind, besinnliche und erholsame Feiertage, die Mut und Kraft für das kommende Jahr geben mögen.«

Die Wende stoppen

Uta Titze

ist unsere Erststimmenkandidatin,
sie verdient unser Vertrauen.

Für die Machtverteilung im Bundestag
zählt bei uns nur die

Zweitstimme:

Jetzt gerade:
SPD für Leben · Arbeit · Zukunft



WIR MÖGEN EICHENAU ...mit freundlichem Gruß von Ihrer EICHENAUER SPD

ZUR SACHE:

Die Regierung Kohl/Bangemann wie immer ungerecht - auch bei Ihrem Weihnachtsgeld!

Schon zum dritten Mal wird die Regierung Kohl/Bangemann jetzt bei Ihrem "Weihnachtsgeld" mitkassieren:

Wer zum Beispiel DM 3.500,-- im Monat verdient und auch soviel Weihnachtsgeld bekommt, dem fehlen allein in diesem Jahr DM 330,--.

Insgesamt hat ihm diese Bundesregierung dann schon rund 1.000,-- DM abgenommen.

Seit Weihnachten 1984 müssen nämlich bis zur Beitragsbemessungsgrenze auf das Weihnachtsgeld volle Beiträge zur Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung bezahlt werden.

Und das bei den höchsten Sozialversicherungsbeiträgen, die es heute seit Gründung der Bundesregierung Deutschland gibt!

Kürzung des Weihnachtsgeldes durch die Regierung Kohl

Monatslohn/ Weihnachtsgeld	1986	Kürzung Insgesamt 84, 85, 86
2.000,--	--	17,55
2.500,--	48,--	181,60
3.000,--	151,40	554,75
3.500,--	330,40	1084,75
4.000,--	398,40	1054,20
4.500,--	394,40	1252,70
5.000,--	510,40	1230,50
5.500,--	116,--	116,--
5.600,-- u.mehr	--	--

Beim Weihnachtsgeld ist es wie bei der ganzen Politik der Regierung Kohl/Bangemann:

Die Normalverdiener werden geschröpft. Wer etwas mehr hat, der wird bestenfalls geschont. Und wer viel hat, dem wird gegeben.

So, wie beim Weihnachtsgeld ist das beim Kindergeld und bei der sogenannten "Steuerreform".

Wer z.B. DM 5.600,-- Weihnachtsgeld oder mehr bekommt, der braucht davon keinen Pfennig mehr zur Sozialversicherung zu bezahlen. (Vom Urlaubsgeld übrigens auch nicht!)

Diese Politik der sozialen Ungerechtigkeit können Sie stoppen!

Am 25. Januar 1986

Johannes Rau

und die SPD.

Mehrheit für

soziale Gerechtigkeit

SPD

Weiter so? Nein Danke!

Mit der munteren Aufforderung zur Fortsetzung ihrer Koalition tritt die "bürgerlich-liberale" Koalition zur Bundestagswahl an. Die Fortsetzung der Politik von CSU/CDU und FDP wird aber den Anforderungen unserer Zeit nicht gerecht werden.

Die propagierte Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft ließ die Arbeitslosigkeit zu einem neuen Höchststand ansteigen und führte zu einer Vernachlässigung wichtiger ökologischer Aufgaben.

● Wir streben statt dessen eine beschäftigungsorientierte Politik und eine verstärkte Entwicklung umweltfreundlicher Technologien an.

Das kohlschwarze Schlagwort von der Gesellschaft "mit dem menschlichen Gesicht" fiel der Haushaltskonsolidierung auf Kosten der sozial Schwachen zum Opfer.

● Unser Ziel ist der Ausgleich sozialer Härten und das Anstreben einer sozialen Grundsicherung.

Die Parole vom "Frieden schaffen mit immer weniger Waffen" wurde umgemünzt in eine rückhaltlose Unterstützung des amerikanischen 'Krieg der Sterne' Programms und der Raketenstationierung.

● Als wichtigste friedenspolitische Schritte verlangen wir die Schaffung eines atomwaffenfreien Korridors, die Abschaffung chemischer Waffen und die Kündigung des SDI Abkommens.

Die Katastrophen in Tschernobyl und am Rhein gingen an der Bonner "Regierung" vorbei, ohne daß der neu installierte Umweltminister Vorschläge zur Verhinderung und Bewältigung ähnlicher Vorfälle in der Zukunft unterbreitet hätte.

● Unsere Politik zielt auf eine Verlagerung auf gefahrlose Energiequellen und einen Ausstieg aus der Plutoniumwirtschaft.

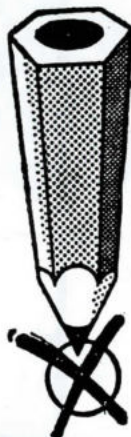
Mit dem Programm 'Arbeit und Umwelt' soll neben einem Abbau der Arbeitslosigkeit erreicht werden, daß umweltpolitische Ziele Gegenstand des wirtschaftlichen Eigeninteresses werden.

Der vollmundig verkündet Rückzug des Staates aus der Wirtschaft führte führte zu einem weiteren Anstieg der Steuerbelastung und einem stetigen Anstieg der Wirtschaftssubventionen.

● Anstelle einer bruchstückhaften Steuerreform, die niedrigere Einkommen benachteiligt, strebt die SPD ein gerechtes Steuersystem auch nach amerikanischem Vorbild und den Abbau von Subventionen an.

Statt eines überhasteten Pannenmanagements bietet die Sozialdemokratie eine Politik für eine gesicherte Zukunft.

Statt Krieg der Sterne Frieden auf Erden!
K. Degenhard



**UMWELT
SCHÜTZEN
DEN KOHL
ABWÄHLEN**

**STOPPT
DIE
RECHTEN**

1. EICHENAUER SKI LANGLAUF RENNEN

unter der Schirmherrschaft von
Bürgermeister Sebastian Niedermeier

Je nach Schneelage wird an einem SAMSTAG zwischen dem 17. Januar und dem 21. Februar die 1. Eichenauer Bürger Langlauf-Gaudi stattfinden.

Die genaue Ankündigung erfolgt am Donnerstag und Freitag vor dem Lauf durch Radio, Zeitung und Handzettel.

Es wird eine Loipe von 5 km gelegt werden, die je nach Klasse einmal oder zweimal abzulaufen ist.

Der Lauf, die Zeitnahme, Klasseneinteilung und Siegerehrung werden von uns in Zusammenarbeit mit Eichenauer Sportlern und unter fachmännischer Beratung von staatlich geprüften Langlauflehrern organisiert.

Für richtige Anfänger, die vom Zuschauen Spaß an dem Sport bekommen, stehen 30 Paar Leihski zur Verfügung sowie kostenlose Anleitung durch Sportlehrer auf einer Anfängerloipe.

Für die Sozialdemokraten enthält die amerikanische Steuerreform eine nachahmenswerte Grundidee:

Erweiterung der Bemessungsgrundlage auf der einen Seite und Rückführung der Steuerbelastung im Gegenzug auf der anderen Seite. Sie bestätigt die Erfahrung, daß eine einseitige Fixierung auf bestimmte Steuersätze unsinnig ist, solange Höchstverdiener durch steuerliche Abzugsmöglichkeiten der verschiedensten Art, Steuersubventionen und Steuerschlupflöcher ihr zu versteuerndes Einkommen soweit herunterdrücken können, daß ihre Steuerbelastung unter der eines Normalverdieners liegt.

Die ANMELDUNG und Erteilung der Startnummer kann ab SOFORT gegen eine Startgebühr von 5.- DM zu den normalen Öffnungszeiten bei Herrn Stiebritz im Laden des SPORT-SERVICE Eichenau, (Tel. 7496) Hauptstr. 45 erfolgen (Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre laufen frei).

Der Lauf wird in verschiedenen Klassen durchgeführt: u.a. Kinder, Familien, Senioren, Frauen, Männer, Gäste.

Der START ist "fliegend", d.h. im zeitlichen Abstand von jeweils einer Minute. Startbeginn ist zwischen 13 und 15 Uhr, so daß jeder teilnehmen kann.

Insbesondere ZUSCHAUER sind an den WENDEstellen herzlich eingeladen (Sport- und Tennisplätze, Zur Leite, Ende Moosstr)

Pokalverleihung, Siegerehrung und Aushändigung der Urkunden erfolgt ab 17 Uhr im Gasthof POST in der ROGGENSTEINER ALLEE.

Ich danke dem Bürgermeister, daß er die Schirmherrschaft für dieses erste Eichenauer Langlauf-Rennen übernommen hat und wir freuen uns auf zahlreiche aktive Sportler und viele Zuschauer an einem hoffentlich sonnigen Nachmittag.



Dr. Michael Gumtau, Vors.

Gau in den nächsten 5 bis 10 Jahren?

Professor Dr. med. E. Lengfelder nahm sich am Freitag, 14. November 1986 von 20 bis 23 Uhr Zeit für die Eichenauer Bürger. Eingeladen von der efi, der fme, dem Bund Naturschutz und der Eichenauer SPD referierte der Physiker und Mediziner über die Strahlen und ihre Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Anhand von Dias versuchte er die Bürger in die schwierige Materie der Strahlenforschung einzuführen. Mit an die Wand projizierten Tabellen erörterte er die Komplexität dieser Forschung und die damit abhängige Auswirkung. Durch die Verschiedenartigkeit der Strahlen und ihrer Meßwerte war so mancher Bürger mit seinem Latein am Ende. Dem aufmerksamen Zuhörer entging nicht die Kritik des Referenten an den Sachverständigen der Behörden, die meistens von den Politikern der gerade regierenden Parteien in Amt und Würden gerufen wurden und werden. Diese durch Parteiklüngel ins Amt gerufene Beamte sind oft nur allzu willfährig, mehr den politischen Richtungsweisungen zu folgen, als ihrem Sachverstand. Man nimmt billigend in Kauf, daß durch eine verfehlte Energiepolitik Katastrophenfälle produziert werden könnten, die in ihrem Ausmaß Tschernobyl übertreffen können und das nicht in einer Entfernung von 2.000 km, sondern im westeuropäischen Umfeld. Die stärkste Anklage des Referenten kam von der persönlichen Vermutung, daß in den nächsten 5 bis 10 Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Störfall auftritt, der Folgen nach sich zieht, die nicht greifbar sind. Es ist schon ein Unterschied, ob 15.000 Tote jährlich im Straßenverkehr zu beklagen sind, oder 15.000 Tote auf einmal bei einem Gau in der Nähe von Großstädten, mit der damit verbundenen Evakuierung von größeren Bevölkerungsteilen und der Sperre auf unabsehbare Zeit. Die Gebiete, in denen diese Anlagen stehen, sind bekannt. Wackersdorf liegt in der Nähe von Amberg, Regensburg und Nürnberg, ebenso liegt Ohu bei Landshut und ca. 70 km von München entfernt und ist nicht mit der Garantie eines ständig wehenden Westwindes versehen. Der Referent ging auch auf die Strahlenwirkung nach dem Tschernobyl-Vorfall ein, wie schwierig die einzelnen Strahlen-

belastungen zu messen sind, wie unterschiedlich sie sich auswirken. Da die Strahlen weder sichtbar noch riechbar und geschmacklich zu erkennen sind, unterschätzt man sie. Da man die Folgeschäden nur vermuten kann und nicht greifbar sieht, sind die Menschen und vor allem die Politiker noch nicht bereit, ernsthafte Folgen daraus zu ziehen. Daß Störfälle auftreten können, zeigt in jüngster Zeit die Brandkatastrophe von Basel mit ihren für die Natur katastrophalen Auswirkungen. Wie nahe man an einer Katastrophe mit dem Verlust von vielen Menschenleben stand, kann der interessierte Leser in der Wochenzeitung DIE ZEIT vom 14. November 1986 nachlesen. Als Abschluß seiner Ausführungen zeigte der Referent ein schockierendes Dia von Mißbildungen an erwachsenen Personen, die in der Kindheit mit Strahlen belastet wurden. Bei der anschließenden Diskussion ging es den Bürgern mehr um die momentanen Erscheinungen wie – was kann ich noch essen – was ist am meisten verstrahlt – was kann man gegen verstrahlte Geräte tun – wo kann ich Strahlenverseuchung messen lassen. Für mich sind diese Reaktionen bestützend. Keiner äußerte sich darüber, wie man die Politik beeinflussen kann, um den Ausbau der Atomenergie zu stoppen und die Politiker dazu zu bringen, Gelder in der gleichen Höhe für die Erforschung harmloserer Energiearten zur Verfügung zu stellen. Würde man in der selben Höhe Mittel zur Verfügung stellen, wie sie für die Erforschung der Atomenergie gegeben wurden, könnte man aufatmen. Der Bürger ist anscheinend durch die beruhigende Berichterstattung der Medien und den allzu bequemen momentanen Wohlstand entmündigt worden. Außer den interessierten Anhängern der veranstaltenden Gruppen waren sehr wenig Zuhörer gekommen. Von den Gemeinderäten oder Angehörigen der CSU und dem Wählerbündnis der Freien sah man niemand. Die Veranstaltung hätte wesentlich mehr als ca. 70 Besucher verdient. Der Betrag von 550,- DM, den die Veranstaltung erbrachte, fließt in die Finanzierung eines staatlich nicht kontrollierten Meßgerätes für unabhängige Wissenschaftler. M. Morjan



WIR MÜGEN EICHENAU
...mit freundlichem Gruß
von Ihrer
EICHENAUER SPD



Unsere wichtigsten Themen sind:

- * Frieden ohne Vernichtungswaffen.
- * Frieden mit der Natur: keine Ökonomie ohne Ökologie.
- * Arbeit für alle, die arbeiten müssen, um leben zu können.

Soziale Gerechtigkeit, Sozialstaat statt Ellenbogengesellschaft und Brutalstaat.

- * Liberalität und Demokratie statt schwarzer Demokratie.
- * Gleichheit der Frauen in Politik, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

DER ALTE

"Der Rückblick über sein Leben ist schön - aber die heutige Zeit belastet seine Seele. Die Wende schlug das, was er für seinen Lebensabend geplant hatte, ins Gegenteil um.

"Die Rente wurde 'kürzer - das tägliche Brot teurer! Die Miete kommt nun vom Sozialamt; jetzt denkt er sich :

" Dafür habe ich gelebt und gekämpft?" - Da fällt es ihm wie Schuppen von den Augen: am 25.1. habe ich ja die große Chance mich zu WEHREN!

Mit seiner Stimme will er die Wende in eine Kehrtwende umdrehen, um auf seine alten Tage doch noch Frieden, Ruhe und Einigkeit in Europa erleben zu können!

Die matten Augen werden heller - er hat erkannt und gesehen, daß er jetzt ein Ziel vor sich hat, daß es sich lohnt, dafür zu kämpfen."

Liebe ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die so wie ich empfinden - wählen Sie soziale Gerechtigkeit, wählen Sie SPD, wählen Sie Johannes Rau durch IHRE ZWEITSTIMME!

H.Nothnagel, Tel. 71852



Liebe Jungwähler !

Am 25.1. dürft ihr zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl eure Meinung deutlich machen . Daher wäre es sehr günstig, wenn ihr euch informiert, was sich bei uns bei einem SPD Sieg verändert. Den unsinnigen Plakaten der CSU, die in der Bgm.Kraus.Str, am Bahnhof und an der Kirche stehen (Nieder mit dem Aufschwung-Für mehr Bürokratie-Leeistung muß bestraft werden) ist wohl kein Glauben zu schenken. Über das Niveau eines solchen Wahlkampfes will ich mich nicht weiter auslassen.

Wir werden in den nächsten Wochen Hausbesuche machen und jeder Jungwähler wird außerdem einen Brief von mir erhalten. Sollte die/der eine oder andere bei uns mitmachen wollen, soll er/sie sich bitte an mich wenden. Bis bald.

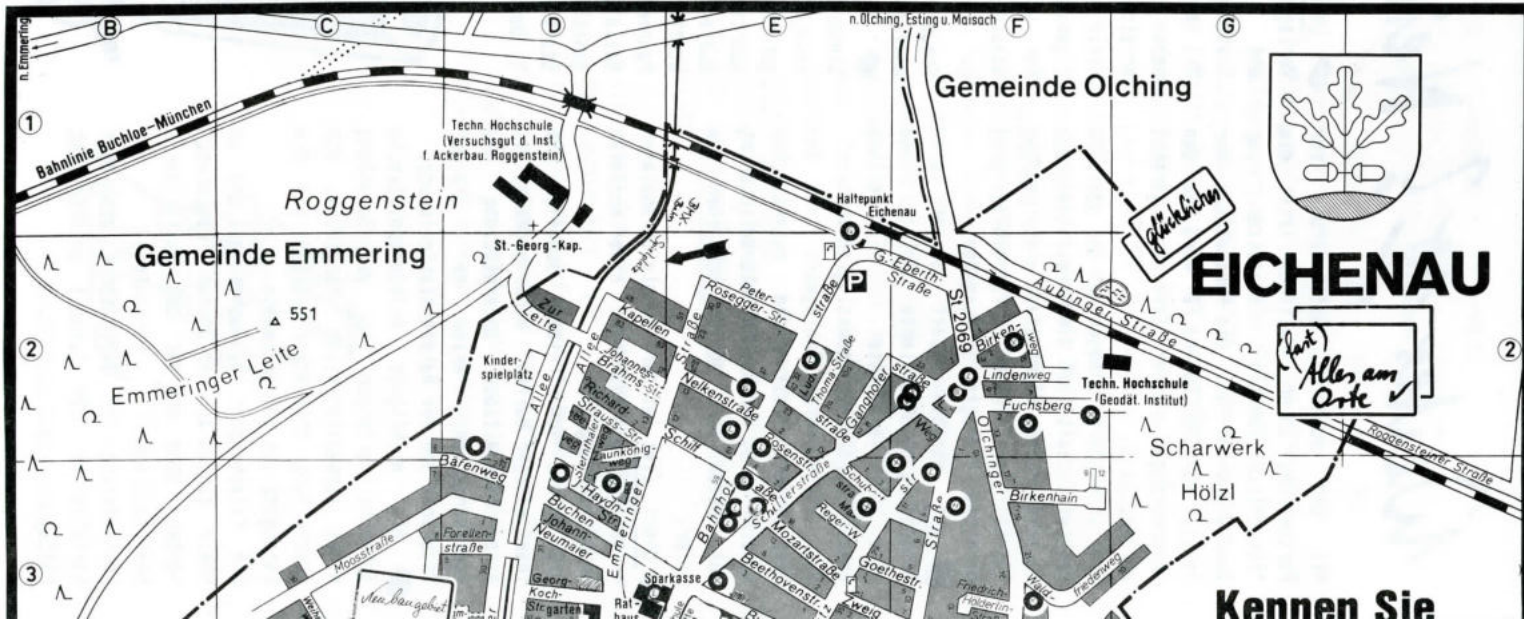
Juso Sprecher Jochen Kühne
Bgm.-Kraus Str.8

(70530 zwischen 18-19Uhr)

Die erste Eichenauer Luftbildkarte

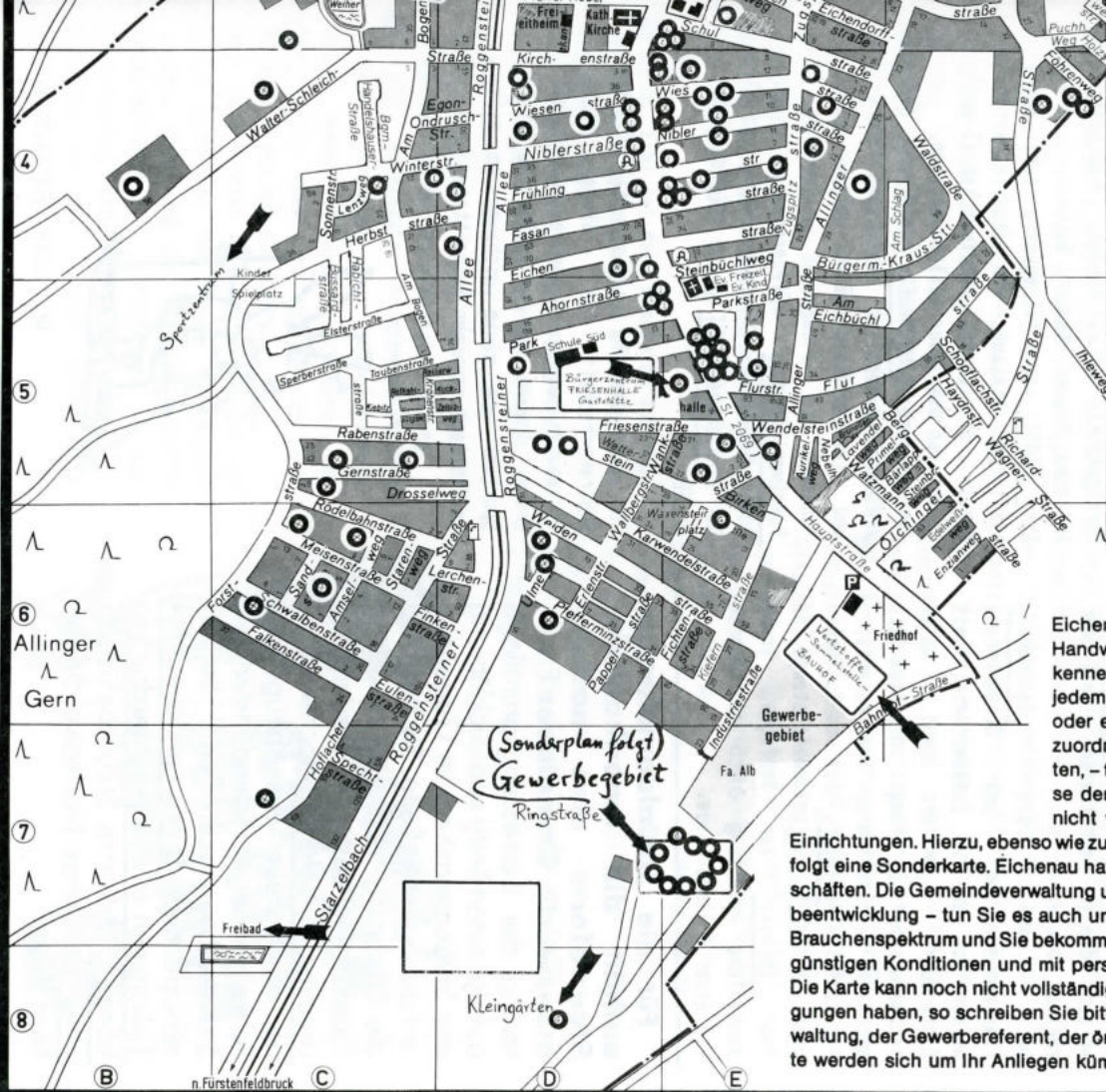
Als besonderes Weihnachtsgeschenk für Sie liegt einem Teil dieser Ausgabe des *Hallo Nachbarn* eine Eichenau-Postkarte bei.

Wenn Sie weitere Postkarten ohne Eindruck benötigen, so können Sie diese in den Eichenauer Geschäften erwerben oder bei Dr. Gumtau anfordern. In den kommenden Ausgaben werden wir Ihnen einige der unten auf der Karte eingetragenen Geschäfte näher vorstellen, denn wir möchten, daß unser gutes Angebot am Orte verstärkt genutzt wird.



**IHRE
eigene Gemeinde?**

**HANDEL
HANDWERK
UND
DIENSTLEISTUNG
in Eichenau**



Eichenau hat ein breites Angebot an Geschäften, Handwerksbetrieben und Dienstleistungen. Wie gut kennen Sie Ihre Gemeinde eigentlich? Können Sie jedem Punkt einen Laden, einen Handwerksbetrieb oder ein besonderes Angebot an Dienstleistungen zuordnen? Wir haben allein 12 öffentliche Gaststätten, – fünf große und sieben kleine – können Sie diese den Punkten zuordnen? Auf dieser Karte noch nicht verzeichnet sind die Ärzte und die sozialen

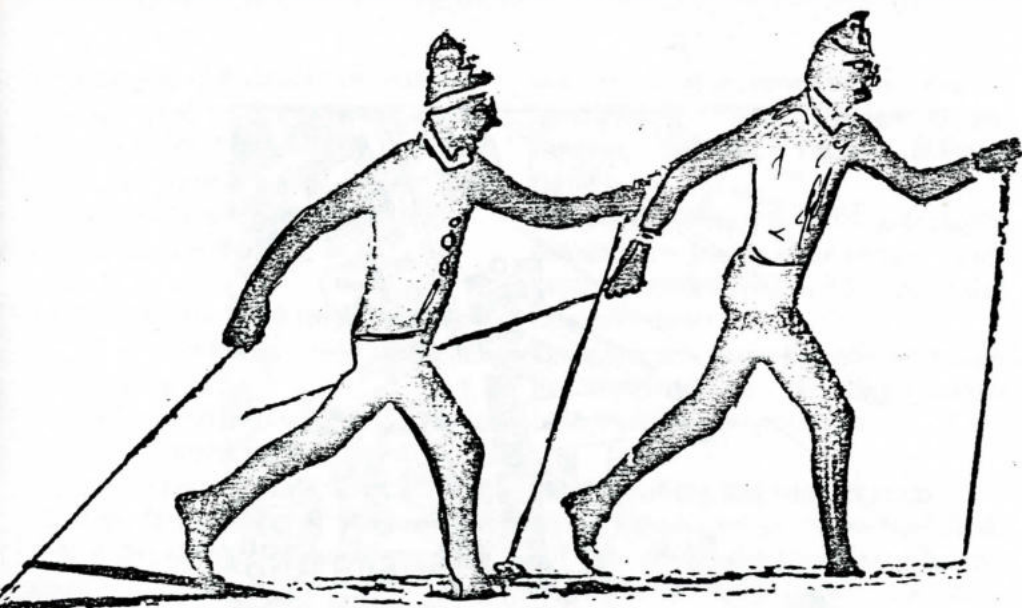
Einrichtungen. Hierzu, ebenso wie zu den zahlreichen Betrieben im Gewerbegebiet folgt eine Sonderkarte. Eichenau hat gut 300 Gewerbetreibende mit 45 Ladengeschäften. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat unterstützen die Gewerbeentwicklung – tun Sie es auch und kaufen Sie am Orte! Wir haben ein breites Brauchenspektrum und Sie bekommen wirklich fast alles und häufig zu erstaunlich günstigen Konditionen und mit persönlicher Beratung direkt in Eichenau. Die Karte kann noch nicht vollständig sein – wenn Sie etwas vermissen oder Anregungen haben, so schreiben Sie bitte eine kurze Notiz an die Gemeinde: die Verwaltung, der Gewbereferent, der örtliche Gewerbeverband und die Gemeinderäte werden sich um Ihr Anliegen kümmern.

Hallo Nachbarn



45

Januar 1987



SKI-Langlauf jetzt diesen Samstag

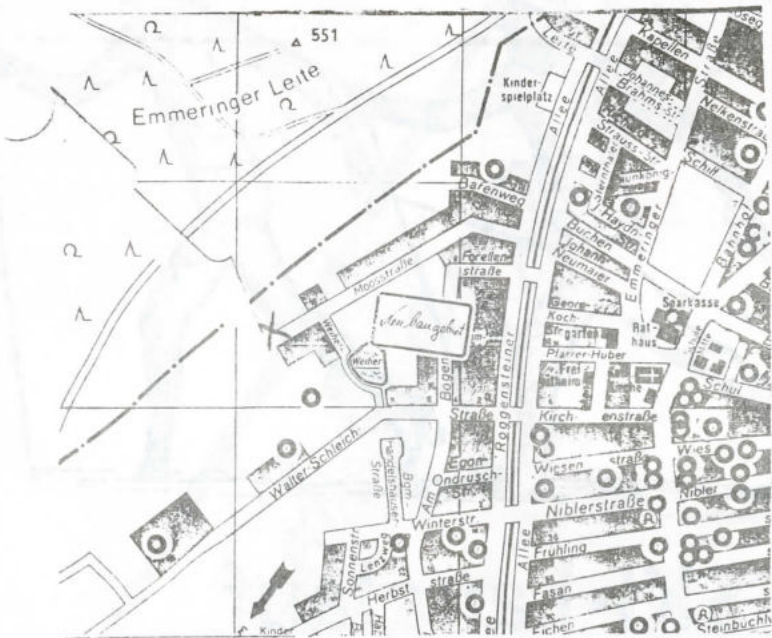
Beginn: ab 13 Uhr am Ende der Moosstraße
START und ZIEL

Ausgabe der Startnummern ab sofort

*17-194
Siegwehruug
in der
'Post'*

im Eichenauer Sport Service, Hauptstraße 45 gegenüber der Friesenhalle

WIR MÖGEN EICHENAU ...mit freundlichem Gruß von Ihrer EICHENAUER SPD



An diesem Samstag findet die 1. Eichenauer Langlauf-Gaudi statt.

Anmeldung und Ausgabe der Startnummern ab sofort im Sport-Service an der Hauptstraße 45, Telefon 74 96 oder auch an Ort und Stelle am Start-Ziel am Ende der Moosstraße, siehe Plan linke Seite.

Startgebühr: 5,- DM.

Es wird eine Loipe von 5 km angelegt werden, die je nach Klasse einmal oder zweimal abzulaufen ist.

Der Lauf, die Zeitnahme, Klasseneinteilung und Siegerehrung werden von uns in Zusammenarbeit mit Eichenauer Sportlern und unter fachmännischer Beratung von staatlich geprüften Langlauflehrern organisiert.

Für richtige Anfänger und Langlauf-Verfänger, die vom Zuschauen Spaß an dem Sport bekommen, stehen 30 Paar Leihski zur Verfügung, sowie eine kostenlose Anleitung durch Sportlehrer auf einer Anfängerloipe.

Der Lauf wird in verschiedenen Klassen durchgeführt: unter anderem Kinder, Familien, Senioren, Frauen, Männer, Gäste.

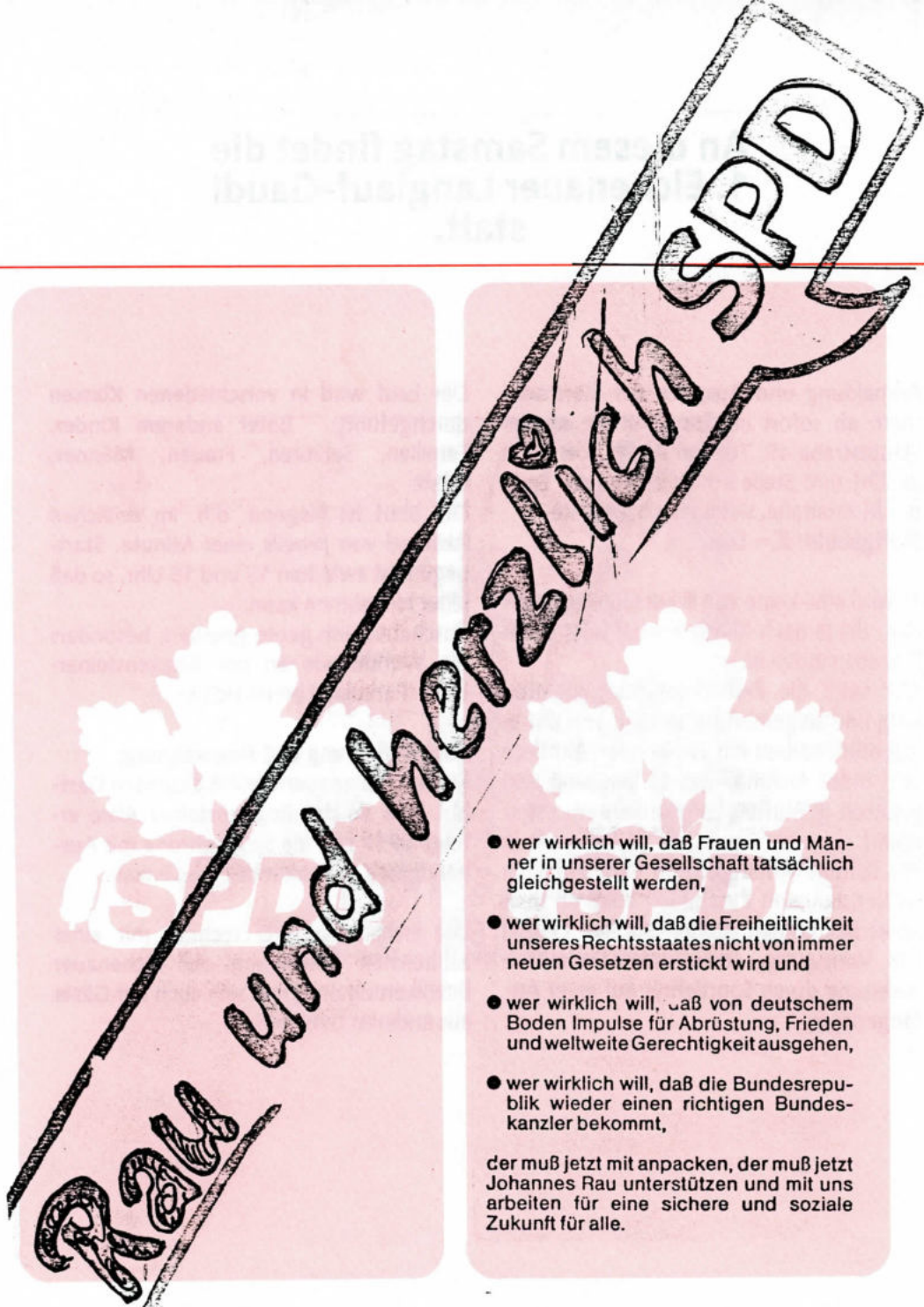
Der Start ist fliegend, d.h. im zeitlichen Abstand von jeweils einer Minute. Startbeginn ist zwischen 13 und 15 Uhr, so daß jeder teilnehmen kann.

Zuschauer sind gerne gesehen, besonders die Wendestelle an der Roggensteiner-Leite (Parkplatz) bietet sich an.

Pokalverleihung und Siegerehrung:

Im den Eichenauern wohlbekannten Gasthof Post an der Roggensteiner Allee erfolgt ab 17 Uhr die Siegerehrung mit Aushängung der Urkunden und Pokale.

Die Eichenauer SPD rechnet mit einer zahlreichen Beteiligung der Eichenauer Bevölkerung und freut sich auch auf Gäste aus anderen Gebieten.



Rau

und herzlich

SPD

- wer wirklich will, daß Frauen und Männer in unserer Gesellschaft tatsächlich gleichgestellt werden,
- wer wirklich will, daß die Freiheitlichkeit unseres Rechtsstaates nicht von immer neuen Gesetzen erstickt wird und
- wer wirklich will, daß von deutschem Boden Impulse für Abrüstung, Frieden und weltweite Gerechtigkeit ausgehen,
- wer wirklich will, daß die Bundesrepublik wieder einen richtigen Bundeskanzler bekommt,

der muß jetzt mit anpacken, der muß jetzt Johannes Rau unterstützen und mit uns arbeiten für eine sichere und soziale Zukunft für alle.

Hallo Nachbarn



Nummer 46 · März 1987

Weg zur Dreifach-Turnhalle frei

In seinem Urteil vom 2.12.1986 hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof den Bau der geplanten Dreifach-Turnhalle für rechtmäßig erklärt. Der Errichtung dieses seit langem geplanten Projekts steht damit nichts mehr im Wege.

Die jahrelangen rechtlichen Auseinandersetzungen um die Dreifach-Turnhalle zeigen jedoch, daß derartige Objekte nicht immer auf die ungeteilte Zustimmung der Bürger treffen.

Die Eichenauer Sozialdemokraten setzten sich von Anfang an für die Errichtung einer solchen Dreifach-Turnhalle ein. Den vielfältigen sportlichen Alternativen der Eichenauer Sportvereine steht kein angemessener Raum zur Verfügung. Die neu renovierte Friesenhalle ist zwar als Mehrzweckhalle ausgebaut, aber nur ausnahmsweise für sportliche Veranstaltungen nutzbar. Die beiden Schulsporthallen sind für einige Veranstaltungen zu klein.

Eine neue Dreifach-Turnhalle würde diesen Einschränkungen abhelfen.

Auf der anderen Seite wird gerade beim geplanten Sportzentrum der Interessengegensatz zwischen Sport und Umweltschutz deutlich. Die neuen Anlagen werden und wurden am Ortsrand errichtet und grenzen z.T. direkt an ein Waldgebiet. Die Eichenauer SPD hält diese Lösung aber noch für vertretbar, weil zwischen Sportanlagen und Waldgebiet noch landwirtschaftlich genutzte Flächen verbleiben.

Die Eichenauer SPD wird bei der weiteren Entwicklung und Nutzung der Sportanlagen die Abwägung der Interessen des Sports und des Naturschutzes kritisch beobachten. Auch der Sport wird dabei unter Umständen gegenüber den Angelegenheiten des Naturschutzes zurückstehen müssen.

K. Degenhard

Rege Teilnahme an der Langlauf-Gaudi

Mit erfreulichem Erfolg veranstaltete der Eichenauer Ortsverein der SPD am 17.1.1987 die 1. Eichenauer Ski-Langlauf-Gaudi. Der erste etwas ausgiebige Schneefall veranlaßte den Veranstalter das Risiko auf sich zu nehmen und die Langlauf-Gaudi sofort auszurichten. Die Teilnahme von fast 100 Langlauf-Freunden im Alter von 6 bis nahezu 80 Jahren bewies, daß dieser Sport viele Anhänger in Eichenau hat. Das Rennen wurde auf einer Loipe von 5 km für die Anfänger und für die ungeübteren Läufer, und auf einer Loipe von 10 km für die Profis durchgeführt. Trotz der in einigen Ackerflächen oder mit Maulwurfshügeln übersäten Wiesen schwierigen Spur wurden gute bis sehr gute Zeiten gelaufen.

Die Siegerehrungen und die Bekanntgabe der Zeiten war im Nebenzimmer des Gast-

hauses »Zur Post«. Auch hier waren die Läufer mit Angehörigen so zahlreich gekommen, daß der Saal fast aus den Nähten platzte.

Die Eichenauer SPD hat mit dieser Veranstaltung ein Zeichen gesetzt und wird auch im nächsten Jahr bei entsprechenden Schneeverhältnissen dieses Rennen wiederholen. Wir hoffen damit alle Eichenauer Sportler überzeugen zu können, daß man auch vor der Haustüre Eichenaus einen schönen Ausgleichssport treiben kann.

Eine kritische Fehlersuche der Veranstalter wird dafür sorgen, daß im nächsten Jahr der Ablauf noch reibungsloser durchgeführt wird. *M. Morjan*

Tatkräftige Helfer des ESV nach der Präparierung der Loipe.



Eichenau hat ein Sport-Service-Geschäft

Der Inhaber E. Eugen Stiebritz ist kein Unbekannter. Als Bergsteiger und Wanderer, als Expeditionsleiter in viele Gebiete der Erde, als Kletter- und Wanderführerautor und auch als Mitautor bei einem Walter-Pause-Buch ist dieser große Sportbereich mit seinem Wissen optimal abgedeckt.

Seine spektakulären Skiabfahrten sind Skigeschichte. Als leidenschaftlicher Skilangläufer (staatlich geprüfter Skilang-Lauflehrer) kennt er alle bedeutenden Rennen.

Wenn das Wetter mal zu schlecht ist, spielt er Tennis und Squash und wenn man keinen Hund vor die Tür läßt, dann kann man ihn oft an der Leiten beim Laufen begegnen.

Mit diesen Sportarten sind fast alle Sportgeräte abgedeckt und es läßt sich leicht ausmalen, woher er das enorme Wissen über die Sportbekleidung und Sportgeräte erhalten hat. Dieses Wissen will er seinen Kunden weitergeben, denn Sport mit der richtigen Beratung muß nicht immer teuer sein.

Sein größter Wunsch ist es, die sportlichen Aktivitäten mit den Eichenauer Sportvereinen und der Gemeinde zu neuem Leben zu erwecken. Wenn man den großen Erfolg des 1. Eichenauer Skilanglaufs, den er ins Leben gerufen hat, als Maßstab nimmt, darf man auf einiges gefaßt sein.

Ziel für die Zukunft ist es, einen Berg-, Ski- und Paragliding Club (Gleitschirmsegeln) in Eichenau zu gründen. Er will die sportlichen Bedürfnisse der Eichenauer Bürger und der Bürger der Umgebung bestmöglichst zufrieden stellen.

Wahlnachlese

Das was sich im Landestrend in der Gesamtentwicklung der Parteien zeigt, das schlägt auch voll auf Eichenau durch – völlig unabhängig, wie der Wahlkampf oder die Plakatierung vor Ort geführt wird.

Und doch sind einige Besonderheiten für Eichenau zu verzeichnen: Eichenau ist und bleibt ein »liberales« Pflaster – und viele der 877 FDP Wähler müssen sich bewußt von der CSU Mehrheit abgewandt haben, so daß die Eichenauer CSU das absolute Schlußlicht im Landkreis ist – mit 45,2 %. Aus unserer Sicht ist das natürlich trotzdem noch ein viel zu starker konservativer Machtblock, auch wenn ihm eine freiheitliche »Regenbogen-Koalition« (rot-gelbgrün) aus der Mehrheit der aufgeschlossenen Bürger gegenüber steht.

Innerhalb der Eichenauer Wohngebiete gibt es auch große Unterschiede. Die Wähler vom Wahllokal 1 sind eindeutig am »schwärzesten« – hier hat die CSU gegenüber rot-grün immer noch einen Vorsprung von 15 %. Im Stimmbereich 2 hingegen erreichte die rot-grüne »Chaoskombination« 5,5 % **mehr** als die CSU und im Wahllokal 6 lagen beide Gruppen gleich hoch, der Vorsprung der CSU gegenüber der SPD betrug hier ebenfalls nur 9 %.

Die 300 Wähler, die die SPD in den letzten Jahren verloren hat, viele davon sicherlich an die 611 Grünen, wollen wir in den nächsten Jahren zurück gewinnen. Wer die demokratische Opposition in Bayern stärken will, den nehmen wir in die SPD auf.

Tu was:

mach mit bei der Eichenauer SPD!

Informationen vor Ort:

Im Rahmen der von der Eichenauer SPD seit Monaten jeweils am 14. eines Monats durchgeführten Informationsveranstaltungen fand am 14.1.1987 nachmittags vor zahlreichen interessierten Zuhörern die Veranstaltung »Bauen in Eichenau« statt. Nach einer allgemeinen Einführung über die Orts- und Bauentwicklung in Eichenau durch Gemeinderat Dr. Michael Gumtau, erläuterte anhand zahlreicher Pläne und Fotos, gingen die beiden Mitglieder des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses, Gemeinderäte Günther Klebermaß und Bertram Fiedler auf in der Gemeinde anstehende größere Bauvorhaben sowie auf Fragen und Anregungen der Anwesenden ein.

Kernproblem der Bau- und Ortsentwicklung in Eichenau ist immer wieder die Abwägung sich widerstreitender Interessen. Die Gemeinde will im Interesse ihrer Bewohner den Gartenstadtcharakter Eichenaus weitgehend erhalten, während Grundstückseigentümer oder Käufer von Grundstücken häufig den verständlichen Wunsch haben, eine möglichst intensive Bebauung des teuren Bodens zu erreichen. Hier müssen immer wieder Kompromisse gesucht und gefunden werden. Um in diesem Spannungsfeld Druck von der Gemeinde zu nehmen und das Bauen in möglichst geordnete Bahnen zu lenken, ist die Gemeinde bemüht, für alle Ortsteile, soweit noch nicht vorhanden, Bebauungspläne aufzustellen. Ein Ortsentwicklungsplan ist in Bearbeitung.

Das »zentrale« Bauvorhaben der nächsten Jahre wird die Bebauung der Ortsmitte

Bauen in Eichenau

sein, für die noch in diesem Jahr ein Bebauungsplan aufgestellt werden wird. Die SPD wird rechtzeitig über dieses Bauvorhaben detailliert informieren.

Mit dem Bau der Dreifach-Turnhalle im Sport- und Freizeitgebiet wird voraussichtlich im Herbst 1987 (Fertigstellung dann Ende 1988) begonnen werden können.

Mit der Neugestaltung der Staatsstraße 2069 (Haupt- und Schillerstraße) wird möglicherweise ebenfalls noch in diesem Jahr begonnen werden (Verringerung der Fahrbahnbreite, Längsparkbuchten, Fuß- und Radwege).

Eines der Hauptanliegen der Eichenauer SPD seit Jahren, die Roggensteiner Allee von einer Autorennstrecke zu einer wohnberechtigten Straße zu verändern, wird dieses Jahr ein Stück vorankommen. Voraussichtlich werden mehrere hunderttausend DM zur Verfügung stehen, um im Süden auf *beiden* Seiten der Roggensteiner Allee geschwindigkeitshemmende Maßnahmen vorzunehmen.

Allgemeines Ziel der Bauplanung und Ortsentwicklung muß sein, Eichenau auch zukünftig für seine Bewohner lebens- und lebenswert zu erhalten. Jeder Mitbürger sollte sich gerne mit dieser Gemeinde identifizieren können.

Die nächste Veranstaltung über das selbe Thema »Bauen in Eichenau« findet am **Dienstag, 31. 3. 1987, 20 Uhr** im Gasthof »Post« statt. Es werden wieder Pläne, Modelle und Fotos zur Ansicht und Diskussion aufliegen.

Bertram Fiedler

Sondermüll, Bauhof und Gewerbegebiet

Die am Samstag, den 14. Januar von der SPD in der Reihe »Informationen vor Ort« durchgeführte Begehung der *Sondermüll-Sammelstelle, des Gemeindebauhofs und des Gewerbegebietes* bot für die Eichenauer Bürger wieder eine Gelegenheit, sich über wichtige Einrichtungen ihrer Gemeinde zu informieren. Es handelt sich dabei ja um Institutionen, die erst in den letzten Jahren von der Gemeinde grundlegend neu gestaltet wurden.

Gemeinderat Dr. Michael Gumtau (SPD) vermittelte den Besuchern der Veranstaltung, was mit dem auf der **Sondermüll-Sammelstelle** zusammenkommenden Problem Müll geschieht.

Es ist natürlich verwunderlich, warum der umständlich getrennt gesammelte Sondermüll nicht, wie man vermutet, einem Recycling-Verfahren zugeführt wird. Grund dafür ist, daß aufgrund des gestiegenen Umweltbewußtseins ein Überangebot auf dem Markt entstanden ist, der die Preise sinken ließ, sodaß ohne staatliche Subventionen die Abfallverwertung für viele Unternehmen wirtschaftlich unrentabel ist. Zudem lassen bereits geringe Verunreinigungen von Altpapier und Altglas den Wert des Recyclingmaterials erheblich sinken. Daß trotzdem weiter Sondermüll gesammelt wird, geschieht in der Absicht das Umweltbewußtsein weiter zu fördern und in der Hoffnung, daß verbesserte Recycling-Verfahren entwickelt werden können.

Für die gesammelten Gartenabfälle ist vom Landkreis Fürstfeldbruck die Errichtung einer Hächsel- und Kompostierungsanlage geplant.

Ein besonders heikles Problem stellt die Entsorgung des gesammelten Giftmülls dar. Die gesammelten Batterien können in einem Recycling-Verfahren nicht verwertet werden, sondern sie werden in Beton eingegossen und auf einer Deponie in der Nähe von Augsburg gelagert. Dies mag sicher wie eine Problemverlagerung erscheinen, verhindert aber immerhin, daß die Bestandteile durch Verbrennung in die Luft oder bei der Lagerung ins Erdreich und Grundwasser gelangen. Lediglich die Knopfzellen, die in Armbanduhren und Taschenrechnern Verwendung finden, können zur Wiedergewinnung von Quecksilber verarbeitet werden. Dazu ist jedoch, worauf auch jeder selbst achten sollte, eine getrennte Einsammlung erforderlich.

Auch für das anfallende Öl, Reifen, und Spraydosen gibt es kein kostengünstiges Recycling-Verfahren. Sie werden in der Müllverbrennungs-Anlage in Ingolstadt bei Temperaturen von 1300-1500 Grad Celsius verbrannt. Wenn man den Experten glauben darf, wird dadurch die Entstehung von Giftstoffen, vor allem der hochgiftigen Dioxine, erheblich reduziert.

Ein für Umweltschützer gerade in der gegenwärtig aktuellen Energiediskussion bedenkliche Tatsache ist, daß die bei der Verbrennung freierwerdende Energie ungenutzt zum Kamin hinausgeblasen wird.

Lediglich zur Eigenversorgung mit Strom und Wärme der Verbrennungsanlage wird die Verbrennungsenergie genutzt. Eine intensivere Nutzung scheitert auch hier an der Kostenfrage.

Nach der Präsentation der Sondermüll-Sammelstelle führte der Gemeindeange-stellte Herr Wagner die Besucher durch den **Gemeindebauhof**, um, wie er sagte, den Bürger zu zeigen, wo ihre Steuern hinkommen. Herr Wagner leitet und koor-diniert die Tätigkeit des Bauhofs, die er zusammen mit weiteren fünf Angestellten bewältigt. Der Bauhof ist zuständig für die Erhaltung der gemeindlichen Anlagen. Dazu gehören insbesondere die Reini-gung, Erhaltung und Räumung der Gemeindestraßen, die Pflege der Spielplätze, die Erhaltung der Grünanlagen (in Eichenau etwa 240.000 qm), sowie die Erhal-tung und Pflege der dazu erforderlichen Geräte.

Auf besonderes Interesse stieß dabei die Räumung der Straßen im Winter. Die Hauptstraße ist eine Staatsstraße und fällt somit in den Aufgabenbereich des Land-ratsamtes. Auf den Gemeindestraßen ist die Salzstreuung in den letzten Jahren von 120 t Salz pro Winter auf jetzt etwa 40 t Salz reduziert worden. Salz wird nur noch auf bestimmten Hauptstrecken gestreut, was nach Aussage von Herrn Wagner er-forderlich ist, um eine Vereisung zu ver-hindern. Ansonsten wird in der Gemeinde nur Rollsplit gestreut. Da der Split jedoch durch den Autoverkehr zur Seite ge-schleudert wird, muß diese Prozedur in Kälteperioden oft täglich wiederholt wer-den. Der gestreute Split wird zwar im Frühjahr wieder aufgesammelt, jedoch zu-

mindest von der Gemeinde, nicht wieder aufbereitet. Das Räumen der Straßen ist oft erst nach 7 Uhr möglich, also erst nach Einsetzen des Berufsverkehrs, weil vorher die Straßenränder durch parkende Autos verstellt sind. Die Autofahrer verhindern praktisch selber, daß die Straßen bereits am Morgen schneefrei sind.

Bezüglich der Anschaffung neuer Geräte meinte Herr Wagner, an die Gemein-de-räte gerichtet, sollte man nicht allein nach Kostengesichtspunkten, sondern auch nach Einsatzfähigkeit urteilen. Viele Gerä-te, die wegen eines günstigen Preises an-geschafft wurden, erwiesen sich im Ein-satz z.T. als ungeeignet.

Die anschließende Besichtigung des **Ge-werbegebietes** zeigte, daß hier neue Ge-werberäume nicht nur für neu angesiedel-te Betriebe, sondern auch für alteingesese-sene Eichenauer Gewerbebetriebe ent-standen sind. Über einzelne Gewerbebe-triebe in Eichenau und auch speziell im Gewerbegebiet wird im **Hallo Nachbarn** in den folgenden Ausgaben berichtet wer-den. Interessant war in diesem Zusammen-hang der Aspekt, daß von ca. 11 Millionen DM jährlichen Einnahmen, für die Gemein-de Eichenau nur ca. 2 Millionen DM durch die Gewerbesteuer zusammenkommen. Das ist wohl weniger, als sich viele Bürger vorstellen. Der Anteil der Lohn- und Ein-kommensteuer beträgt 6,2 Millionen DM.

K. Degenhard

Thema der nächsten Veranstaltung
»Informationen vor Ort« ist

Wanderwege in Eichenau

Treffpunkt und Ort werden in den übli-chen Anzeigenblättern veröffentlicht.

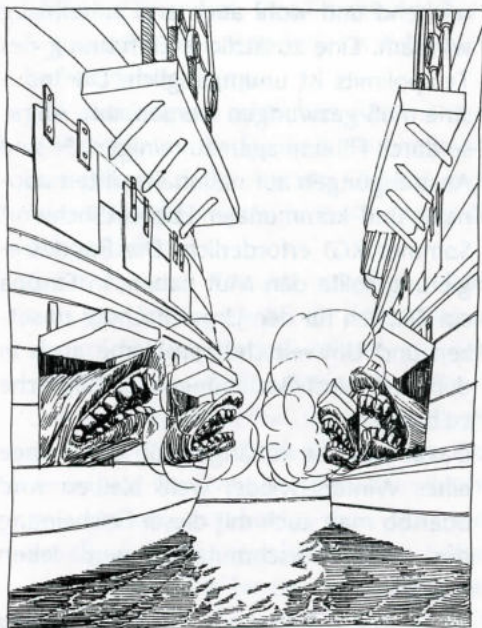
Danksagung

Allen 1 705 Wählerinnen und Wählern, die bei dieser Schicksalswahl zum Bundestag uns gewählt haben, – trotz aller Zweifel und Anfeindungen, aller Hetze und Medienpropaganda, – sagen wir ganz herzlichen Dank für das in uns und Johannes Rau gesetzte Vertrauen. Es ist uns ein Auftrag, auf eine gerechtere und friedliche Zukunft hinzuwirken.

Wir werden unseren Zielen auf Bundesebene durch eine gute und bürgerfreundliche offene Kommunalpolitik die entscheidende Grundlage geben und durch tatkräftige Opposition den Finger in die schwelenden Wunden der konservativen Mehrheit legen.

Wir gehen schweren Zeiten der wirtschaftlichen und sozialen Krise entgegen

HANS-GEORG RAUCH: ZEITZEICHEN



Der innere Frieden

und die Schwarzen verursachen vielen von uns Angst. Wir werden den Rechtsstaat, die Meinungsfreiheit und das Demonstrationsrecht verteidigen, wir werden uns gegen den CSU-Schwarzfunk und den schwarzen Filz wehren. Das geht aber nur wenn wir Menschen finden, die bereit sind, ihre Überzeugung auch durch eine Mitgliedschaft zu vertreten, und die Minderheit zu stärken.

Ich bitte Sie, falls Sie bei der letzten Wahl die SPD gewählt haben, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und die Opposition nun auch durch eine Mitgliedschaft zu stärken. Der Beitrag ist gering und individuell festgesetzt zwischen 3,- und 20,- DM im Monat. Auch die finanzielle Unterstützung der Opposition ist wichtig.

Wir in der Eichenauer SPD sind offen für solche Mitglieder mit einer sozialen Grundeinstellung, die die Opposition gegen die fast »allmächtige« CSU in Staat und Gesellschaft stärken wollen.

Wir mögen nicht nur Eichenau: darum mach mit bei uns in der Eichenauer SPD.

Der Bürger hat das letzte Wort

– Es stimmt – auch wenn es oft nicht so aussieht, aber in jeder Gemeinderats-sitzung werden am Schluß die Bürger aufgefordert, ihre Anregungen oder Kritikpunkte vorzubringen.

Machen Sie doch einmal davon Gebrauch! Wir von der Eichenauer SPD freuen uns über Mitbürger, die ihre Lebensumwelt nicht einfach CSU-gegeben hinnehmen sondern aktiv mitgestalten wollen.

„Schwarzer Schnee“ im Südwesten

„Schwarzer Schnee“ im südlichen Baden-Württemberg hat laut dpa die Bevölkerung beunruhigt. Das Chemische Institut für Umwelt in Tübingen veranlaßte aus diesem Grund, Schneeproben auf Kontamination mit Schadstoffen zu untersuchen. Wie das Institut mitteilte, wiesen diese Proben stark erhöhte Gehalte an Ruß, Mineralsäuren, Mineralöl und Schwermetallen auf. Kinder sollten darum nicht in dem belasteten Schnee spielen. Die Erscheinung käme durch die derzeitige Inversionswetterlage zustande und zeigte die täglichen Emissionen an Schadstoffen.

Schneeflöckchen, Schwarzröckchen

Häufiger als jemals zuvor mußten in diesem Winter in den Städten der Bundesrepublik Smog-Alarm ausgerufen werden. Und das nicht nur in Westberlin, das durch die in der DDR benachbarten Industriegebiete besonders stark belastet ist. Auch in Gebieten, in denen kein Smog-Alarm ausgerufen wurde, waren in diesem Winter die Belastungen der Luft mit Abgasen deutlich. Schwarzen Schnee gab es nicht nur in Baden-Württemberg, sondern auch hier vor Ort. Der lange unberührt liegende Schnee in den Gärten, aber auch z.B. auf der »Drachenviese« wurde im Laufe der Zeit grau. Besonders deutlich wurde das in frischen Fußspuren, in denen dann der Schnee weiß leuchtete. Diese Erscheinung meldet überdeutlich, daß auf dem Gebiet der Luftreinhaltung noch viel zu tun ist. Die Einführung von Katalysatoren ist ein

erster Schritt, aber noch lange nicht ausreichend und wohl auch erst mittelfristig wirksam. Eine zusätzliche Einführung des Tempolimits ist unumgänglich. Die Industrie muß gezwungen werden, ihre Abgase durch Filteranlagen zu reinigen. Es sind Anstrengungen auf nationaler, internationaler und kommunaler Ebene (Stichwort Sommer KG) erforderlich. Die Bundesregierung sollte den Mut haben, in Europa ein Zeichen für den Umweltschutz zu setzen und Umweltschutzprobleme auch in den Ost-West-Beziehungen zur Sprache zu bringen.

Davon wird es abhängen, ob der Schnee eines Winters wieder weiß bleiben wird oder ob man auch mit dieser Erscheinung der Umweltverschmutzung wird leben müssen.

K. Degenhard

Hallo Nachbarn



Nummer 47 · Mai 1987

Diesmal aktuell: Volkszählung '87 – Hausbau in Eichenau – Schaechterle Gutachten – AIDS und Gauweiler – Frieden im Gespräch – Mülltonnen billiger – Kanzler Kohl

Volkszählung '87 – wirklich eine gute Sache?

Zwiespältige Gefühle bewegen viele Bürger beim Gedanken an den 25. Mai, dem Stichtag der Volkszählung '87. Dabei sollte eigentlich jedem von uns daran gelegen sein, daß den zuständigen Stellen des Bundes, der Länder und der Kommunen fundiertes Zahlenmaterial für Planungsaufgaben zur Verfügung steht. Fehlt es an hinreichend genauen statistischen Erhebungen, sind Fehlplanungen und damit Verschwendung von Steuergeldern vorprogrammiert. Das kann kein vernünftig denkender Mensch wollen.

Nicht zuletzt tragen sorgfältig und exakt erhobene statistische Daten zu einer Versachlichung der Diskussionen um die Bewältigung der Zukunftsaufgaben bei. Auch das liegt im Interesse aller verantwortungsbewußten Bürger, gleichgültig, welchem politischen Lager sie sich verbunden fühlen mögen.

Worauf gründen sich also die Vorbehalte und Ängste in Bezug auf die Volkszählung

bis hin zur Verweigerungshaltung bei zahlreichen Bundesbürgern? Sind sie nur das Ergebnis demagogischer Polemik bestimmter destruktiv agierender Gruppen, wie es mancher Politiker gern behauptet? Das Problem jedoch mit derartiger Argumentation abtun zu wollen, würde der Sache nicht gerecht werden. Das hieße auch, den zahlreichen Kritikern der geplanten Form der Volkszählung politische Unmündigkeit und mangelnden Sachverstand vorzuwerfen. Gerade aber diese Personengruppe hat durch ihr Engagement und durch konstruktive Vorschläge zu einer Verbesserung des Zählverfahrens im Hinblick auf die Anonymitätswahrung das Gegenteil bewiesen. Worum geht es also? Die geplante Form der Datenerhebung würde es aus technischer Sicht ermöglichen, mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung bei deren heutiger Leistungsfähigkeit die von den Bürgern erhaltenen Angaben zu re-anonymisieren.

WIR MÖGEN EICHENAU ...mit freundlichem Gruß von Ihrer EICHENAUER SPD

Das Volkszählungsgesetz 1987 verbietet dies zwar eindeutig (§ 17, Verbot der Reidentifizierung) und stellt Verstöße unter Strafe (§ 18). Dennoch mißtrauen viele Bürger den amtlichen Zusicherungen, Verstöße werde es nicht geben – leider wohl auch nicht immer ganz unbegründet. Wie soll der Einzelne auch überprüfen, was mit seinen Daten tatsächlich geschieht?

Nur gesetzlich zu verbieten, die gesammelten Daten nicht zur Reidentifizierung des auskunftspflichtigen Bürgers zu verwenden, reicht in der Tat nicht. Begleitende organisatorische Maßnahmen müssen Mißbräuche wirksam unterbinden. Die Datenverknüpfungsmerkmale in den Zählbogen sowie der vorgesehene Verfahrensablauf lassen allerdings keine besonderen Anstrengungen erkennen, die Anonymität des Befragten zu wahren.

Da muß es nicht verwundern, wenn Befürchtungen aufkommen, daß vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt das an Datenanalysen legalisiert werden könnte, was heute noch über den vom Gesetz gesteckten Rahmen hinausgeht – nach der Devise: Sind die Daten erst einmal erfaßt, lassen sich gesetzliche Grundlagen für deren weitergehende Verwendung aus »neuen Sachzwängen« heraus schon nachschieben.

Das Vertrauen der Bürger in die Anonymität der von ihm erfragten Daten ist aber unabdingbare Voraussetzung für einen erfolgreichen Ausgang der Zählung. Andernfalls muß mit vorsätzlichen Falschangaben und mit Auskunftsverweigerungen in großem Umfang gerechnet werden. Die gesamte Aktion würde sich als gigantischer und kostspieliger Flop erweisen, da

zuverlässige Statistiken nicht mehr zu erwarten wären.

Lag die Ausgangskalkulation für die Totalerhebung bereits bei 716 Mio. DM, das sind ca. DM 12,- je Bürger – vom Säugling bis zum Greis, so kommen aktuellere Schätzungen schon auf Ausgaben von über 1,1 Mrd. DM. Das sind etwa DM 19,- je Bürger.

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 15. 12. 1983 das damalige Volkszählungsgesetz für verfassungswidrig erklärt. Dabei hat es sehr hohe Anforderungen zum Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung definiert.

Das neu verabschiedete Gesetz zur Volkszählung 1987 berücksichtigt zwar diese Anforderungen dem Buchstaben nach. Den Architekten der bevorstehenden Totalerhebung kann aber der Vorwurf nicht erspart werden, den Geist des Urteils der Verfassungsrichter mit dem neuen Anlauf zur Volkszählung zu verfehlen.

In der Begründung zum damaligen höchstrichterlichen Entscheid heißt es u. a. (BVerfGE 65, 1 vom 15. 12. 83, Abschnitt C.II.b)bb):

»...Für die Funktionsfähigkeit der amtlichen Statistik ist ein möglichst hoher Grad an Genauigkeit und Wahrheitsgehalt der erhobenen Daten notwendig. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn bei dem auskunftspflichtigen Bürger das notwendige Vertrauen in die Abschottung seiner für statistische Zwecke erhobenen Daten geschaffen wird, ohne welche seine Bereitschaft, wahrheitsgemäße Angaben zu machen, nicht herzustellen ist. (...)

Läßt sich die hochindustrialisierte Gesellschaften kennzeichnende ständige Zunahme an Komplexität der Umwelt nur mit Hilfe einer zuverlässigen Statistik aufschlüsseln und für gezielte staatliche Maßnahmen aufbereiten, so

läuft die Gefährdung der amtlichen Statistik darauf hinaus, eine wichtige Voraussetzung sozialstaatlicher Politik in Frage zu stellen. Kann damit nur durch eine Abschottung der Statistik die Staatsaufgabe ›Planung‹ gewährleistet werden, ist das Prinzip der Geheimhaltung und möglichst frühzeitigen Anonymisierung der Daten nicht nur zum Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung des Einzelnen vom Grundgesetz gefordert, sondern auch für die Statistik selbst konstitutiv.«

Dem ist nichts hinzuzufügen. —

Eine Chance aber wurde vertan. Und was bleiben wird, ist ein bitterer Nachgeschmack. Das Ergebnis der Zählung wird kaum zu einer Versachlichung der Diskus-

sionen um die Lösung der Zukunftsprobleme beitragen können. Der Wahrheitsgehalt der Resultate wird nämlich nicht unumstritten bleiben. Damit aber wird das entstehende Zahlenwerk — unbeschadet seines tatsächlichen, doch nicht nachprüf- baren Zuverlässigkeitsgrades — als Planungsgrundlage fragwürdig. Aber auch die besten Daten bleiben Makulatur ohne gute Politik und daran fehlt es unserer Meinung nach eben im CSU Staat. Soll hier nur die Macht des Staatsapparates demonstriert werden?

Hermann Willenbrock

Hausbau in Eichenau? Wohnraum für die junge Familie

Die Wiese an der Bahnhofsstraße/Kapellenstraße soll bebaut werden. Die katholische Kirche erhält dafür jährlich 80 000,— DM Erbpacht, d. h. je Haus und Monat 300,— DM.

Die Eichenauer SPD hat zusammen mit der CSU für eine Bebauung mit Reihenhäusern und Doppelhäusern gestimmt, aber durchgesetzt, daß der Anteil der preiswerteren Reihenhäuser verdoppelt wird. Als Käufer werden junge *Eichenauer Familien* bevorzugt, deren Jahreseinkommen nicht über 50 000,— DM liegt. Für diese Familien gibt es dann die übliche öffentliche Bauförderung, so daß die monatliche Zinsbelastung in den ersten 8 Jahren im Rahmen des sonst in Eichenau gezahlten Mietniveaus liegt — Allerdings ist ein Eigenkapital von ca. 80-90 000,— DM aufzubringen. Ein Reihnhaus wird für ca. 380 000,— DM inclusive aller Nebenkosten verkauft werden, dafür soll aber eine

sehr solide Qualität geboten werden. Die Bebauung wird sicherlich keine architektonische Glanzleistung für Eichenau werden, die SPD Gemeinderäte haben aber trotzdem zugestimmt, damit junge Eichenauer Familien die gegenwärtig niedrigen Zinsen ausnützen können. In der nun folgenden Phase der Aufstellung des Bebauungsplanes hoffen wir, noch eine ideenreiche Gestaltung beim Bauträger durchsetzen zu können. Interessenten aus Eichenau können sich an den *Bauträger Ulrich, Herzog-Rudolf-Straße 3, 8000 München 22, Telefon 089/22 46 21* wenden. Politisch gesehen ist es ein Experiment, Wohnraum für den jungen Eichenauer Mittelstand zu schaffen. Wir sind gespannt, wie es in Eichenau ankommt. Für den sozialen Wohnungsbau sieht die Eichenauer SPD eine Möglichkeit, daß die Gemeinde sich auf eigenen Grundstücken engagiert. Hier bleibt noch einiges zu tun! *M. Gumtau*

Formaldehyd-Diskussion, Spanplatten-Wegwerfmöbel, Abholzung von Wäldern in der 3. Welt für teure Luxusmöbel, Entsorgung von Lacken, Farben, Verdünnung und Kunststoffen im Möbelbau, all das waren Punkte, die uns veranlaßten aus dem Einbauküchen-Service Eichenau (seit 1977 in Eichenau) die Firma Der-BIO-Ulbricht werden zu lassen.

Durch den Bau des Eichenauer Gewerbehofes wurde die erste Voraussetzung für unser Vorhaben geschaffen: geeignete Räume für eine Schreinerei.

Bei der Suche nach giftfreien, natürlichen Materialien für den Möbel- und Innenausbau erkannten wir wieder die Vielfalt einheimischer Nadel- und Laubbölzer und die Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung mit Bienenwachs, Leinölfirnis und Naturharzprodukten. Daraus fertigen wir nach individueller Planung mit unseren Kunden Massivholzmöbel nach Maß.

Wir führen auch biologische Lacke, Holzlasuren, Wachse und Wandfarben und beraten gerne bei allen Fragen über natürliche Stoffe für den Innenausbau.

Durch überschaubare Arbeitsabläufe und handwerkliche Arbeiten ist es uns möglich, Behinderte in den Arbeitsprozeß einzugliedern.

Gerhard Ulbricht, BIO-Schreinerei, Lenzweg 3, 8031 Eichenau, Tel. 081 41/70048

Chance oder Utopie?

Die neuerdings von den Unabhängigen favorisierte Variante zum Schächterle-Gutachten erscheint uns nicht als sinnvoller Lösungsansatz für die sich vor allem aus Eichenauer Sicht ergebenden Verkehrsprobleme.

Der Vorschlag sieht vor, direkt neben der S 4 eine große Autostraße bis an die Münchner Stadtgrenze und zum neuen Autobahnring A 99 zu bauen – und dabei die Engstelle am Puchheimer Bahnhof auf einer Länge von 800 m zu untertunneln.

Diese Straße würde tatsächlich sehr viel Durchgangsverkehr aus Eichenau abziehen, aber sie würde auch sehr viel Verkehr neu anziehen und u. U. von der Bahn weglenken. Wer die Rush-Hour-Staus in der Verdstraße in München kennt, der

wird die Bedenken verstehen, denn der nach München geleitete Verkehr muß sich dort auch wieder verteilen können. Auf dem Autobahnring würde es wieder zum Stau kommen und die PKW-Fahrer, die nicht am Autobahnende stehen wollen, werden weiter durch Eichenau fahren und lieber den Stau an der Schranke oder der Einfädelung in die B 2 in Kauf nehmen.

Auch der in Eichenau produzierte LKW-Verkehr (u. a. täglich 200 Zulieferer zur Fa. Aldi, meist von der Stuttgarter Autobahn her kommend) wird nicht beeinflusst. Der Schleichweg entlang der Bahn wird mit der Zickzackfahrt durch Puchheim bestehen bleiben und auf den großen Eingriff in die Aubinger Lohe wird verzichtet werden können, wenn die FFB 11 (Puch-

heim Umgehung) bis Gröbenzell fertig gebaut ist und eventuell einen guten LKW-gereigneten Anschluß an die Autobahnausfahrt in Langwied erhält.

Die große Gefahr, die Eichenau vom Verkehr her droht ist, daß wir von allen Seiten mit stark ausgeweiteten Gewerbegebieten zugepflastert werden und der Lieferverkehr zwischen diesen Gebieten uns voll erfaßt.

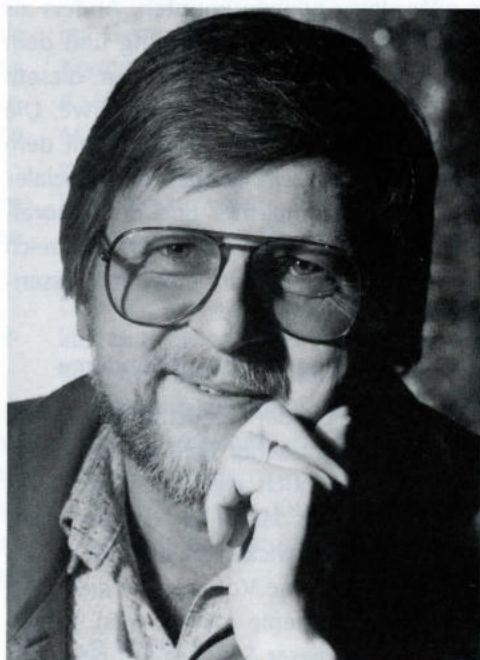
Unser eigenes winziges Gewerbegebiet verstecken wir ganz idyllisch und abgele-

gen und Puchheim, Olching und Emmerring erweitern massiv in bester Lage an den Kreisstraßen.

Wir können nur hoffen., daß während der langen Zeit des Straßenumbaus der Hauptstraße die Behinderungen so groß werden, daß alle Fahrer, die nicht unbedingt durch Eichenau müssen, einen großen Bogen um unseren Ort machen, und sich dann in ihrem Fahrverhalten umorientieren.

M. Gumtau, Gemeinderat

Michael Gumtau, geboren 1945, Studium der Geographie und der englischen Sprache und Literatur in Hamburg und München. Seit 15 Jahren im Raum München und seit 6 Jahren in Eichenau. Seit der Promotion über die Rückseite des Mondes wandte er sich näherliegenden Belangen der Kommunalpolitik zu, um der einseitigen Indoktrinierung durch übermächtige CSU Mehrheiten entgegen zu wirken. Seit Anfang 1986 ist er für die SPD im Gemeinderat Eichenau. Vom Gemeinderat wurde er zum »Ortsweisenrat« bestellt und ist damit insbesondere für Vormundschaften und Pflegschaften zuständig. Er leitet die Familien- und Schülerhilfe Eichenau, die in der Schule Mitte (Telefon 8 04 15) zwei Sozialpädagogen beschäftigt. Neben der beruflichen Tätigkeit als Lehrer am Gymnasium Olching und den »Hobbies« Kommunalpolitik und Sozialpädagogik bleibt wenig Freizeit. Zusammen mit seiner Frau, die auch Lehrerin ist, nutzt er dann die Schulferien, um Abstand von Eichenau zu gewinnen und



Eindrücke in anderen Kontinenten zu sammeln. Neben Reisen zählt Segeln und Computerei, sowie Umweltschutz zu seinen Interessengebieten.

Kommentar:

Kondome, Moral oder staatlicher Zwang

Gedanken zur Politik gegen eine neue Volksseuche.

Wir gestehen, unserem Konkurrenten im Wettstreit um die demokratische Meinungsbildung ist für die Organisation ihrer Veranstaltung zum Thema AIDS große Anerkennung zu zollen. Es wird wohl dem guten Draht des Landtagsabgeordneten Manfred Hölzl (CSU) zum Bayerischen Ministerrat zu verdanken sein, daß die Eichenauer den offensichtlich für AIDS zuständigen Innenstaatssekretär Dr. Gauweiler »live« erleben konnten. Anders als man ihn sonst aus der Zeitung und dem Fernsehen kennt, wirkte er an diesem Abend eher wie ein zahnloser Löwe. Die weitere Besetzung des Podiums mit dem Mediziner Prof. Dr. Goebel, dem Sozialethiker Dr. Baumgartner und dem Moraltheologen Dr. Irrgang ließ das zahlreich erschienenem Publikum einen interessanten Abend erwarten.

Hohe Sicherheit durch Kondome

Goebel ging bei der Beleuchtung des Themas aus medizinischer Sicht von der Überzeugung aus: »Ich weiß, daß ich nichts weiß«, und wies darauf hin, daß die Medizin, so hoch entwickelt sie auch heute erscheint, durch eine Volksseuche dieser Art vor große Probleme gestellt wird. Krankheitserreger dieser Seuche sind nach bisheriger Erkenntnis zwei verschiedene Virustypen (HIV I und HIV II). 90 % der bisher bekannt gewordenen Erkrankungsfälle sind in den sogenannten Risikogruppen zu finden. Als Infektionsmöglichkeiten

nannte Goebel Blutübertragungen, sowie homosexuellen und heterosexuellen Geschlechtsverkehr. Auf Befragen aus dem Publikum meinte Goebel, die Verwendung von Kondomen beim Geschlechtsverkehr biete einen 80–90% ige Sicherheit vor Ansteckung. Offensichtlich ist also die Aufklärungskampagne des Bundesgesundheitsministeriums, im Gegensatz zur Ansicht Gauweilers, durchaus sinnvoll und vor allem auch hilfreich.

Verantwortung gegenüber Infizierten und Gesunden

Baumgartner als Sozialethiker sah für die Politik die Verantwortung sowohl gegenüber den Infizierten als auch gegenüber den Gesunden. Der verstärkte Schutz der Bevölkerung vor Ansteckung sei deswegen eine politische und moralische Notwendigkeit. Für den Menschen als Vernunftwesen besteht nur dann die Möglichkeit zum moralischen Handeln, wenn er über seine eigene AIDS-Erkrankung oder Nichterkrankung informiert sei.

Mit diesen Thesen lieferte Herr Baumgartner eine ideale Rechtfertigung für Gauweilerische Politik. Verständnis für die, die sich aus Angst vor der wahrlich nicht leicht zu ertragenden Wahrheit nicht untersuchen lassen wollen, wollte Baumgartner nicht zeigen. Dabei dürfte es wohl durchaus moralisch vertretbar sein, wenn man sich so verhält, daß man andere nicht gegen ihren Willen ansteckt.

Gefahr für das Grundrecht auf Menschenwürde

Der Moralthologe Irrgang wies auf mögliche Gefährdungen des Grundrechts auf Menschenwürde durch Maßnahmen zur AIDS-Bekämpfung hin. Als Aufgaben für die Politik sah er vor allem gesundheitliche Aufklärung und Prävention durch Zwangsmaßnahmen, bis ein chemotherapeutisches Heilmittel gegen AIDS gefunden werden könnte.

Allgemeinhygienische Maßnahmen statt Kondome

Gauweiler schließlich wies in seiner Stellungnahme darauf hin, daß verantwortungsvolle Politik beschränkt sei durch die schwankende medizinische Beurteilung der Krankheit AIDS. Als Maßnahmen-Trias der bayerischen Gesundheitsbehörde stellte er vor:

- (1) Wissenschaftsförderung um einen Impfstoff und chemotherapeutische Heilmittel zu finden.
- (2) Hilfe und Beratung
- (3) Schutz der Nicht-Infizierten durch »allgemeinhygienische Maßnahmen«

Was man sich unter »allgemeinhygienische Maßnahmen« vorzustellen habe, wurde aus Gauweilers Vortrag nicht recht deutlich; auf jeden Fall gehört aber ein Berufsverbot für infizierte Prostituierte und die Untersuchung von Anwärtern für den

Staatsdienst dazu. Die Pflicht des Staates zum Schutz des einzelnen gegenüber Einwirkungen von dritter Seite gebiete die Anwendung des Bundesseuchengesetzes. Mit Präservativen allein lasse sich das Problem nicht lösen.

Mißtrauen gegenüber dem Rechtsstaat

In einer Art Schlußplädoyer meinte Goebel (sichtlich zum Mißfallen der übrigen Podiumsteilnehmer), die geplanten Maßnahmen der Staatsregierung könnten nicht zum Erfolg führen. Man müsse damit rechnen, daß in den Risikogruppen das Mißtrauen in die Rechtsstaatlichkeit unseres Gemeinwesens zu gering sei, um die Kooperation mit den Behörden zu fördern. Auch das erscheint bedenkenswert.

Mit einem moralischen Missionszug und staatlichem Zwang eine Volksseuche bekämpfen zu wollen, erscheint nicht als das erfolversprechende Mittel. Sicherlich ist es richtig und auch begrüßenswert, Liebe als Eigenwert und Grund für Sexualität zu betonen. Aber erfolversprechender und auch rechtsstaatlicher erscheinen Maßnahmen im Sinne des amerikanischen Sexualwissenschaftlers Erwin Haeberle, dessen Vorgehensweise (siehe SZ vom 6. 3. 1987, S. 13) auf dem Vertrauen von Kranken und Gefährdeten aufbaut.

K. Degenhard

Frieden im Gespräch

Zu einem Gesprächskreis zum Thema »Frieden« hatte Anfang April der evangelische Gemeindepfarrer Roland Mühlhaus Vertreter politischer Gruppierungen in Eichenau geladen. Gekommen waren Mit-

glieder von Pax Christi, der Eichenauer Friedensinitiative (EFI), von den Grünen, den Freien Wählern, Unabhängigen und der F.D.P., von der CSU, SPD und Jusos. Bei der Darlegung der einzelnen persönli-

chen Positionen wurde deutlich, daß der Friedensbegriff von jeweiligen persönlichen Erlebnissen und politischen Grundvorstellungen geprägt ist. Einigkeit bestand darin, daß es unterschiedliche Ebenen gibt, in denen Frieden eine Rolle spielt: im Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen, im innergesellschaftlichen Bereich und in der Staatengemeinschaft. Unterschiedliche Vorstellungen gab es jedoch, wie Frieden als Zustand oder als Prozeß zu beschreiben sei, ja ob Frieden tatsächlich erreichbar oder nur ein Idealzustand sein könne.

Zur Unzufriedenheit aller mußte das Gespräch ohne greifbares Ergebnis beendet

werden. Frieden als globales Thema ist wohl zu umfangreich, um es an einem Abend durchzudiskutieren. Überwiegende Zustimmung fand jedoch der Vorschlag, das Gespräch fortzusetzen. Als positiv empfunden wurde es, daß die Anonymität zwischen den Eichenauer politischen Gruppierungen aufgebrochen wurde. Die Initiative von Pfarrer Mühlhaus, den Frieden außerhalb tagespolitischer Aktualität zur Sprache zu bringen, war jedenfalls begrüßenswert. Eine Fortsetzung der Gesprächsrunde werden die Eichenauer Sozialdemokraten gerne annehmen.

Karl Degenhard

60.— DM für Reihenhäuser und Doppelhäuser

Wenn die Familie umweltbewußt lebt, Müll vermeidet, Küchenabfälle im Garten kompostiert, Flaschen und Zeitungen zu den Containern am Bahnhof und am Bauhof trägt, dann kommen Sie und Ihr Nachbar mit einer gemeinsamen Mülltonne aus. Sie sparen die Hälfte der Müllgebühr! Die Eichenauer SPD ruft dazu auf, diese Möglichkeit verstärkt zu nutzen. Senden Sie eine formlose Mitteilung an das Landratsamt. Wir werden uns dafür einsetzen, daß an einer weiteren Stelle in der Gemeinde Sammelcontainer aufgestellt werden. Bitte sagen Sie uns, wo Ihrer Meinung nach der beste Standort ist.

*Wochenspiegel, Zeitschrift für Werbung
und PR vom 30. 3. 1987 Nr. 14*



Toni in den Armen des Kanzler, welcher Sportler kann das von sich sagen?

Hallo Nachbarn



47/2

Nummer 47 · Juli 1987

Wir laden Sie ein zu unserem

Sommerfest am Samstag, 11. Juli

**in der Bürgermeister-Kraus-Straße
ab 15 bis 22 Uhr.**

Es spielt die Band Toni Prohaska

**Kinderflohmarkt, Flohmarkt,
Kinderspiele,**

**Kaffee, Kuchen, Bier und Wein,
Würstel und Semmeln**

Wir hoffen

auf schönes Wetter und rechnen mit Ihrer

guten Laune

WIR MÖGEN EICHENAU ...mit freundlichem Gruß von Ihrer EICHENAUER SPD

Bewegung bei Baumaßnahmen für den Verkehr?

Sowohl in der Planung für ein Verkehrskonzept im östlichen Landkreis wie auch bei der Realisierung einzelner Baumaßnahmen kommt Bewegung auf. Die Brucker B2-Bahnunterführung soll jedenfalls 1989 LKW-gerecht ausgebaut werden.

In Eichenau kann damit die Ablösung der Bahnschranke ins Auge gefaßt werden. Ganz egal ob heute schon die Stauungen an der Bahnschranke ein Chaos im Ort erzeugen oder nicht, das Straßenbauamt irrt! Der 20-Minuten-Takt untertags wird keine Verschärfung bringen, fahren doch heute schon bis zu 8 Züge innerhalb von 20 Minuten an der Schranke vorbei. Auf jeden Fall wird jetzt eine Bahnunterführung für Eichenau geplant und vermutlich bis 1989 gebaut werden. Strittig ist lediglich noch, ob sie 80 m östlich der Schranke und damit flüssig oder wie wir meinen mit einer Verschwenkung – also geschwindigkeitsmindernd – gebaut wird.

Die Hauptstraße durch Eichenau soll neu gestaltet werden. Nach einer zwischen der Gemeinde und den Planern abgestimmten Vorstellung soll den Kern der neuen Hauptstraße ein 2 m breiter, befahrbarer, Baumstreifen bilden. Dieser Streifen ist jeweils an den Kreuzungen unterbrochen, so daß Linksabbiegen mit genügend Strauraum möglich ist. Links und rechts soll eine 3,25 m Fahrbahn anschließen. Das Straßenbauamt will 4 m haben, der Verkehrsreferent meint, 3 m müssen reichen, da Parken und Radfahren dort nicht vorgesehen ist. Am Rand sind ausreichend Geh- und Fahrradwege eingeplant – wo

möglich getrennt – ansonsten gemeinsam. Außerdem werden eigene Parkbuchten erstellt.

Da derartige Ideen neu sind, ist zunächst eine 18 monatige Probephase vorgesehen. Neu gestaltet werden soll die Hauptstraße nur zu dem Zweck, künftig zentrale Geschäftsstraße Eichenaus zu sein und den örtlichen Ziel- und Quellverkehr aufzunehmen. Bis auf die Geschäftsstraßenfunktion gilt für die Schillerstraße dasselbe wie für die Hauptstraße.

Eine Erweiterung des S-Bahn-Parkplatzes nördlich der Bahn – auch für Olching und Emmering – ist ebenfalls für 89 geplant. Neben 159 PKW-Stellplätzen und 60 Fahrradständern ist eine neue, behindertengerechte Fußgängerunterführung vorgesehen.

Nach 20 Jahren Planung drängt jetzt die SPD darauf, daß endlich die Roggensteiner Allee umgebaut wird. Nachdem die CSU mitzieht, steht einem naturnahen Ausbau nichts mehr im Weg. Ein Landschaftsplaner ist beauftragt, ein Planungskonzept noch in diesem Monat vorzulegen. Teilweise Auflassung, neue Brücken, Einbahnregelung und Einbau von geschwindigkeitsmindernden Elementen – alles ist möglich! Der Umbau soll 1988 erfolgen.

Die Eichenauer SPD nützt die Chance, daß offenbar jetzt etwas bewegt werden kann und setzt sich für eine familienfreundliche Verkehrspolitik ein.

Günther Klebermaß (Verkehrsreferent)

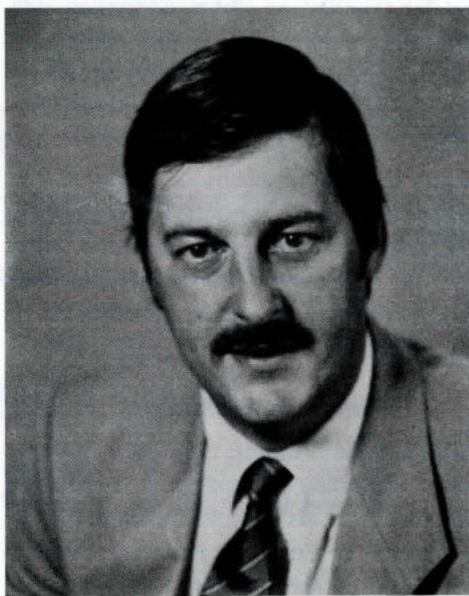
Günther Klebermaß — SPD-Fraktions Sprecher

Günther Klebermaß, 38 Jahre alt, lebt seit 15 Jahren in Eichenau. Er ist Diplomingenieur für Kommunikationstechnik und bei Siemens beschäftigt.

Neben Familie und Beruf sieht er es als notwendig an, sich für eine soziale und demokratische Politik einzusetzen. Dabei übernimmt er auch gerne Verantwortung. Er war 7 Jahre Eichenauer Ortsvorsitzender und seit 1985 führt er die Landkreis-SPD.

Günther Klebermaß ist seit 1978 für die SPD im Gemeinderat und dort von Anfang an als Verkehrsreferent tätig. Seit 1982 ist er von seinen Parteifreunden im Gemeinderat mit dem Amt des Fraktionsvorsitzenden betraut worden. Er will in Eichenau für eine lebenswerte und sozial freundliche Gemeinde wirken.

Mit seiner Frau Agnes und seinen Kindern Helga und Martin verbringt er seine freie Zeit größtenteils in Eichenau. Bergwandern, Schifahren und Museumsbesuche



liebt er besonders. Dazu kommt noch, daß er als »Heimwerker« in seinem Haus und Garten viel zu tun hat.

Doppelbeschluß und Doppel-Null-Lösung

Ein ehemaliger Bundeskanzler meldete sich zu Wort

Gerne berufen sich die CDU/CSU und ihr Bundeskanzler Helmut Kohl bei ihren Stellungnahmen zur Abrüstungsdebatte auf die Kontinuität mit der Politik der sozial-liberalen Koalition und den Initiator des Doppelbeschlusses, Helmut Schmidt. Dieser beschrieb jüngst selbst in der ZEIT (vom 8. 5. 1987), wie er zur gegenwärtigen Abrüstungsdebatte stehe.

Kein sowjetisches Übergewicht durch Doppel-Null-Lösung.

In seiner Stellungnahme warnt er davor, die Abrüstungsfrage mit weltpolitischen oder deutschlandpolitischen Junktimes zu verbinden, da das den Abschluß eines Abrüstungsabkommens nur unnötig gefährde. Die vor allem von General Rogers und Alfred Dregger (CDU) vertretene These,

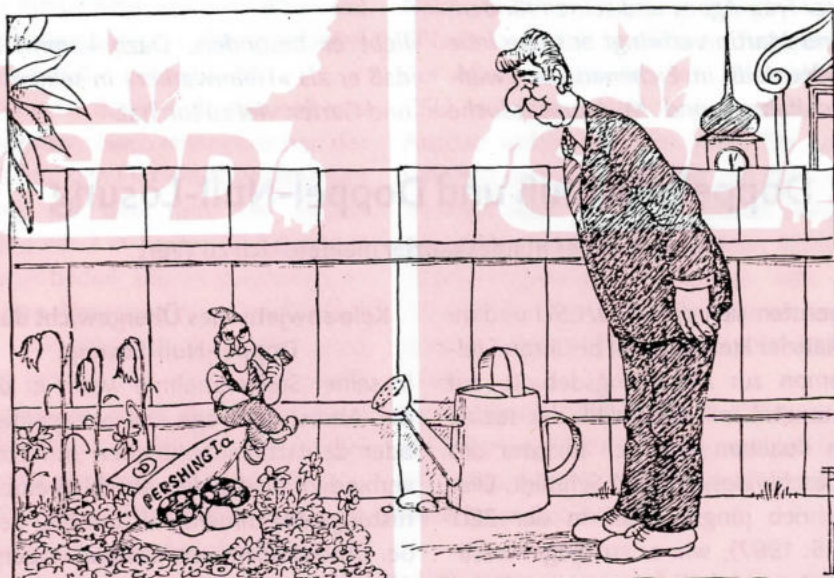
durch die doppelte Null-Lösung werde ein strategisches Übergewicht der Sowjets im Bereich der Kurzstreckenraketen eintreten, lehnt er ab und gibt zu Bedenken, daß eine Doppel-Null-Lösung den Abbau eines sowjetischen Übergewichts im Bereich der Mittelstrecken-Raketen bedeuten würde. Das andere Gegenargument, bei einer Doppelnul-Lösung gewinne der Osten an konventioneller Überlegenheit, entkräftigt er damit, sie hätte auch schon vor der Aufstellung von Mittelstrecken-Raketen bestanden, ohne daß dies zu einer ernsthaften Bedrohung geführt hätte.

Eine veraltete Strategie

Auch die Gefährdung der Nato-Strategie der »flexiblen response« betrachtet Schmidt nicht als bedrohlich. Diese Strategie würde im Ernstfalle zu einer schnellen atomaren Eskalation führen. Flexible Antwort sei eine »...tödliche Schwäche dieser

in Wahrheit längst unflexibel gewordenen Strategie deutscher Selbstverteidigung«. Sie müsse ersetzt werden durch die Bereitstellung ausreichender konventioneller Streitkräfte, z. B. im Verbund mit Frankreich. Damit könne die Aufrüstungsspirale durchbrochen werden. »Gegenwärtig ist die Gefahr eines großen Kriegs in Europa nicht gleich Null. Durch beiderseitige Aufrüstung wird sie jedoch nicht kleiner«. Für Ost und West sei die Abrüstung schon allein im wirtschaftlichen Interesse erforderlich. »Eine beiderseitige Null-Lösung bei den Mittelstreckenwaffen wäre seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges der erste Schritt zu tatsächlicher Abrüstung. ...Falls es durch westliche Gegenargumente zu nichts gemacht werden sollte, so könnten nachträglich jene recht bekommen, die seinerzeit den Doppelbeschluß abgelehnt haben.«

K.D.



Romantic Old Germany

SZ vom 12. Juni 1987

SZ-Zeichnung: P. Leger

»Himmel, Arsch und Sondermüll«

Hallo Nachbarn Sonderinformation September 1987

Mittwochskabarett

48

in der Eichenauer Friesenhalle am
30. September 1987, 20 Uhr
Eintritt: 12,- DM, ermäßigt 8,- DM.

Helmut Ruge und Dick Städler



Gastieren in Eichenau
mit einem besonderen
kabarettistischen Schmankerl;
mit 2 Stunden Sprachwitz,
frecher Musik und Action!
»Himmel, Arsch
und Sondermüll«.

Vorverkauf: Buchhandlung
von Platen, SPD und Efi



Freigegeben
12. 2. 1965
GSA/13 – 68





Kultur in Eichenau?

Kleinkunst in der Friesenhalle

Auf Einladung der Eichenauer Friedensinitiative (Efi) und der SPD gastiert das Kabarett-Duo Helmut Ruge und Dick Städler am 30. 9. 1987 in Eichenau.

Ihr Gastspiel war im Münchner Fraunhofer wochenlang ausverkauft. Es wird daher gebeten, nach Möglichkeit den Vorverkauf zu nützen. Rechtzeitige Ankunft in

der Friesenhalle sichert gute Plätze. Saalöffnung 19.³⁰ Uhr.

Helmut Ruge, Jahrgang 1940, gehört seit vielen Jahren zu den Muntermachern in »diesem Lande« und ist Träger des Deutschen Kleinkunstpreises. Dick Städler ist vom Rock Kabarett »Floh de Cologne« her bekannt.

Diese Vorstellung ist ein guter Auftakt für den »Eichenauer Herbst«.

Eichenau im Winter 1965

Die umseitige Schrägluftaufnahme zeigt Eichenau im Winter 1965 mit Blick von Osten nach Westen. Der baumbestandene Vordergrund wird durch den quer durch das Bild verlaufenden Starzelbach begrenzt. Hier finden sich nur einige spitzgiebelige Häuser in großen Grundstücken – viele davon stehen heute noch. Am linken Bildrand nach oben folgt dann die gerade neu erstellte Märchensiedlung, die Reihenhäuser und dann das damals top-modernste: Atrium Flachdachbungalows. Die Emmeringer Straße ist deutlich zu sehen, bis sie auf die isoliert stehende Kirche stößt. Das Feuerwehrhaus steht schon und das Gebäude der heutigen Sparkasse. Die junge, aufstrebende Gemeinde, die 1957 politisch selbstständig wurde, hatte noch kein eigenes Rathaus, und 1965 war kaum eine Straße mit Teerdecke versehen. Dies wird besonders deutlich, wenn man dem Verlauf der Schulstraße nach Westen folgt. Südlich davon sind noch große Grundstücke, z. T. landwirtschaftlich genutzt. Jedem Betrachter, der den heutigen Baumbestand im Orte kennt, wird deutlich, wie stark die Anwohner durch Aufforstung in den Gärten zur Begrünung unserer Gartenstadt beigetragen haben. Hier in der Nähe der Ortsmitte sind wenige Bäume älter als dreißig Jahre. Weiter nach We

sten folgt der in wenigen Resten noch erhaltene Waldgürtel (Scharwerkhholz) – Der große Einbruch kam hier mit dem Bevölkerungsdruck anfangs der 70er Jahre. Weiter nach Westen öffnet sich der Blick auf die kleine Siedlung Puchheim Bahnhof, die schon damals an den rauchenden Schornsteinen gut zu erkennen, ein großes Gewerbegebiet mit Bahnan-schluss hatte. Wir Eichenauer Sozialdemokraten sind weiter um eine organische Entwicklung unserer Gemeinde bemüht. An diesem historischen Foto kann jeder nachvollziehen, wie sich die Gemeinde in den letzten 23 Jahren entwickelt hat. Die hohen Bodenpreise des Münchner Westens bedingen, daß die bauliche Entwicklung weitergeht. Mit Augenmaß und Zielstrebigkeit werden wir mit dafür sorgen, daß in Eichenau ein gesundes Miteinander aller Bevölkerungsgruppen in einer kinderfreundlichen, liebenswerten Umwelt erhalten bleibt.

Einzelne Fotos in der Größe 30 × 40 cm sind zum Preis von 10,- DM noch bei Dr. Gumtau (☎ 7 13 70) erhältlich. Die von der Eichenauer SPD vertriebene Luftbildpostkarte, die Eichenau im Jahr 1985 zum Vergleich zeigt, ist noch am Bahnhofskiosk, bei der Buchhandlung von Platen und der Drogerie Kessler erhältlich.

Batterien-Großhandels GmbH, Ing. Wolfgang Martin

Wer in Eichenau Batterien braucht, sollte den Gang zum Gewerbehof nicht scheuen – möglichst zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Der von München zugezogene Batterienhandel wird keine Wünsche enttäuschen. Aber wenn schon Batterien verwendet werden, dann sollten wenigstens wiederaufladbare Akkus verwendet werden. In Eichenau sind sie extrem günstig erhältlich.

Hallo Nachbarn Sonderinformation November 1987

Samstags ins Kabarett

in der Eichenauer Friesenhalle am
28. November 1987, 20 Uhr
Eintritt: 12,-DM, ermäßigt 8,- DM

Mit 95° im Schleudergang

Vorverkauf: Buchhandlung von Platen, SPD und Wäscherei Hiller

Ein toller Erfolg in München und Fürstenfeldbruck.

Siehe Bericht der SZ auf Seite 2.



Harter Schleudergang

Tosender Beifall für Meiers Kabarett im Unterhaus

FÜRSTENFELDBRUCK – Was war denn das? Ein virtuoser Mann der Volksmusik an der Katalysator-Quetsche und am Hackbrett, ein frecher Desperado der gitaristisch ausgefeilten Rockmusik und ein lyrischer Spötter, der mit offizieller (Umwelt-)Politik seinen schwarzen Spaß treibt und auch sonst grünem Humor huldigt – ohne dabei mit dem kabarettistischen Zaunpfahl in die Pointen-Bresche zu schlagen? Ganz einfach: Das war „Meiers Kabarett“ mit dem neuen, gar nicht schonenden Programm „Bei 95 Grad im Schleudergang“. Im Rahmen der Brucker Kulturtage gastierte dieses Trio am vergangenen Wochenende im Brucker Musiktheater Unterhaus. Der Beifall toste, ein begeistertes Publikum hielt sich den Bauch vor Lachen.

Mit Minister Propper unterm Arm, das neue phosphatfreie Waschmittel vom Schweizer Super-Rheinhalter Sandoz im Gepäck (auch an eine parteilose Kleingeld-Waschanlage war gedacht), mit Sprachwitz und musikalischem Können, zogen die drei Kabarettisten den Zeitgeist, Saubermänner mit allzu weißen Westen sowie die ganz normalen bayerischen Bürger durch die Lächer-Lauge.

„Muß ma denn alles untersuacha?“ lautete die provokante Frage zum neuen deutschen Umwelt-Trend der Meßwert-Fetischisten. Denn was sagen schon Zahlen? Wissenschaftlich sei erwiesen, zum Beispiel „zur Abgasentschwefelung eignet sich am besten die menschliche Lunge“. Außerdem rühre sich Landesvater FJS seit jenem denkwürdigen Skandal seinen morgendlichen Kaffee demonstrativ mit Molkepulver an. Und: „Hat sich vielleicht an der bayerischen Politik etwas geändert?“

Chemie im Essen – na und? Gefragt sind halt die neuen Rezepte für „eine ballastarme und schadstoffreiche Ernährung“ unter dem Motto „frohes Backen und Kochen mit Becquerell“: Harrisburger für die schnelle Küche, Sandkuchen aus der Ukraine, Bayerns allseits beliebter Millirem-Strudel oder auch Kohl mit Cäsium überbacken ...

Was heißt hier Gentechnologie ist gefährlich? „Da hams halt die Gene a weni vertauscht beim Beni“. Beim Professor Dr. Blankenstein, und alle: auf Krankenschein. Herauskam der Zukunftsmensch: „No net zvui denga“ (nur genital rühr sich seither beim Beni weni).

Doch damit nicht genug. Vom Waterkantgat („Der Barschel, a so ein integrer weißer Neger Des hätt i mir nia dengt, daß den oaner verpfeift“ über Bayerns „Großkotz-Freistil“ im Hofgarter und schnecken-geplagte Kleingärtner, bis hin zum Liebes-Leben („Du und dein Pulli aus Polyacryl“) und typisch-deutschen Griechenland-Urlaubs-Erinnerungen („Kalimera, de druck' die her da ...): Alles brachte dieser Meier und seine Mitmacher wieder ins Reine.

Halt Mitmacher, das ist viel zu wenig. Ot volkstümliche Klänge, Folk, Balladen, Tango Samba, Blues oder Jazz. Rudi Zapf am experimentellen Hackbrett und Saitensassa Wolfgang Neumann entpuppten sich beileibe nicht als tote Dosen auf dem musikalischen Müllberg.

Nur das Fazit von Meier Kabarett, selbstverständlich satirisch selbständig gezogen, blieb plötzlich frei von harter Häme: Hoffentlich gibt's noch diesen Menschenschlag, „der no a Brecker aufmucka mag“. Denn: „I leb no ganz gern auf unserm Stern.“

Wolf Hertkorr

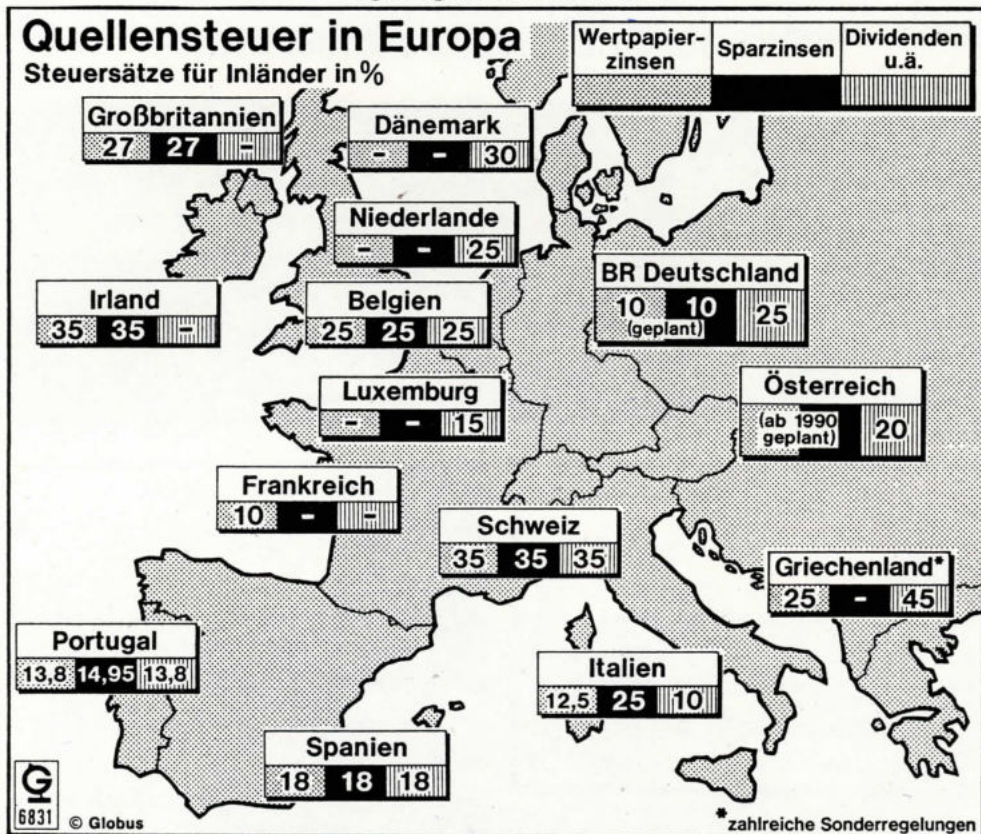
SE vom 30.03.1987 *

60 Jahre SPD Eichenau

Am Freitag, 4. Dezember 1987, um 20 Uhr feiert die SPD Eichenau
im »Gasthof Post« an der Roggensteiner Allee (Nebenzimmer)
Ihren 60. Geburtstag.

Zu Plätzchen und Glühwein sind alle Mitglieder samt Angehörigen,
sowie alle Interessenten herzlichst eingeladen.

Wie man aus dem Schaubild entnehmen kann, ist in der Schweiz, dem »Paradies der Anleger«, die Quellensteuer viel höher als hierzulande geplant, wo bei uns soziale Ausgewogenheit herrschen soll.



Eichenauer Friedens-Initiative

Die Eichenauer Friedens-Initiative EFI stellt folgenden Antrag an die Gemeinde Eichenau über den Straßenreferenten Günther Klebermaß, SPD:

Wir die Eichenauer Friedens-Initiative EFI beantragen, einen Platz oder eine Straße im neuen Ortszentrum mit **Olof-Palme-Platz**, bzw. **Olof-Palme-Straße** zu benennen.

In einem Brief der EFI an den 1. Bürgermeister und Fraktions-Vorsitzenden heißt es u.a.:

....Gerne wird die EFI mit der Friedens-Initiative der evtl. Partnerstadt **Budrio**, »Comitato per la pace e il disarmo« in Verbindung treten und Erfahrungen über die Arbeit an einem gemeinsamen Ziel austauschen... Die EFI erinnert an ihre früheren Vorschläge für eine Partnerschaft mit einer Gemeinde im Osten und beantragt in diesem Sinne eine zweite Partnerschaft. In Auswahl und Kontaktaufnahme sollten möglichst viele Eichenauer Bürger mit einbezogen werden. Wir sind der Auffassung, daß gerade jetzt jede Möglichkeit zum Abbau von Feindbildern genutzt werden muß.

Cycle-Safe

Sicher durch Eichenau mit dem Rad

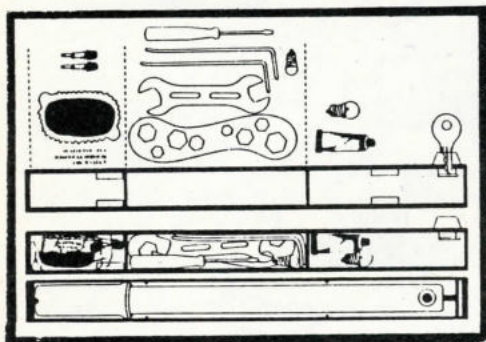


*Für Luftpumpe, Flickzeug,
Werkzeugteile, etc.*

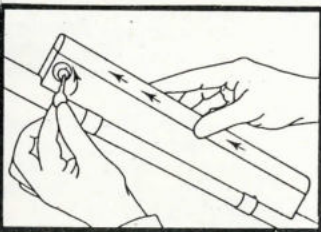
*Dieser formschöne, wasserdichte Safe ist schlagfest
und problemlos mit zwei Handgriffen zu montieren.*

*Der Cycle-Safe bietet auch andere
Verwendungsmöglichkeiten.*

*Zum Beispiel als Batteriekoffer
für non-stop-Beleuchtung oder Blinkanlagen.*



*Öffnen:
Durch Schlüssel-
trehning nach links
Verriegelung lösen
und Deckel in Pfeil-
richtung schieben.*



Vormerkung: Ich bitte darum, mir einen
Cycle-Safe mit Inhalt zum Sonderpreis von
29,50 DM zu reservieren.

Bei der Eichenauer SPD können Sie sich einen
diebstahlsicheren Luftpumpen- und Werk-
zeug-Tresor für jedes Fahrrad reservieren. Er
enthält Luftpumpe, Werkzeug, Ersatzbirnen,
Flickzeug und ist TÜV geprüft. Er ist auch
ein wertvolles Geschenk für umweltbewußte
Eichenauer, die mit dem Rad zum Einkaufen
oder zum Bahnhof fahren.

Sonderpreis bei Vorbestellung 29,50 DM.
Zahlbar bei Lieferung.

Wir sind bei der Montage behilflich. Die ist
jedoch sehr leicht und kann von jedem selbst
vorgenommen werden. Auslieferung rechtzei-
tig vor Weihnachten: Das nächste Frühjahr
kommt bestimmt.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

bitte einsenden an: SPD Eichenau,
Dr. M. Gumtau, Schillerstraße 2 B

CYCLE-SAFE

**DER DIEBSTAHLSICHERE
BEHÄLTER**

Für Luftpumpe, Flickzeug, Werkzeugteile, etc.

Hallo Nachbarn



Nummer 50 · Dezember 1987

Liebe Eichenauerinnen und Eichenauer

Die Eichenauer SPD wünscht Ihnen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und ein paar erholsame freie Tage. Für das Neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute und Erfolg bei der Verwirklichung Ihrer guten Vorsätze.

Unser Vorsatz für das Neue Jahr ist es, Ihnen weiterhin mit unserer politischen Tätigkeit eine gute politische Alternative zu bieten, die Eichenau wohnens- und liebenswert-bleiben läßt.

Der neue Vorstand der SPD:

JuSos

Dr. Michael Gumtau,
Schillerstraße 2 B, ☎ 7 13 70,
Beamter, Lehrer am Gymnasium

Jochen Kühne,
Bürgermeister-Kraus-Straße 8,
☎ 7 05 30, Soldat

Beisitzer

Jutta Radzewitz,
Schilfstraße 6, ☎ 80 29, 88 71
Hausfrau

Rosmarie Grützner,
Roggensteiner Allee 202, ☎ 75 25,
selbständige Steuerberaterin

Kreisräte

Karl Degenhard,
Roggensteiner Allee, ☎ 78 02,
Student

Hermann Willenbrock,
Pappelalle 1 c, ☎ 85 74,
Angestellter, EDV-Spezialist

Eva Riehl,
Pfefferminzstraße 11 a, ☎ 78 33,
Hausfrau

Manfred Morjan,
Emmeringer Straße 11, ☎ 7 16 80,
Angestellter

Hans Neuwirth,
Weidenstraße, Postbeamter

Sebastian Niedermeier,
Georg-Koch-Straße 2, ☎ 7 04 11,
Bürgermeister

Dr. Peter Bammes,
Sonnenstraße 3, ☎ 7 24 72,
Beamter, Lehrer am Gymnasium

WIR MÖGEN EICHENAU ...mit freundlichem Gruß von Ihrer EICHENAUER SPD

Was wir für Sie tun . . . aus der Sicht des 1. Bürgermeisters

Als die wichtigste Entscheidung im Jahre 1987 im Gemeinderat muß die Entscheidung über den Bebauungsplan Ortsmitte B 17 bewertet werden. Erfreulich ist auch die Entscheidung über die Zurverfügungstellung eines Raumes für die Schaffung eines Mütterzentrums an die Frauen- und Müttergruppe.

Im Bebauungsplan Ortsmitte für das Gebiet zwischen Bahnhofstraße und Schilfstraße, sowie der Emmeringer-Straße ist die Errichtung von 200 »Wohneinheiten«, davon 64 mit Gartenanteil vorgesehen. Entlang der Bahnhofstraße entsteht eine Geschäftszone mit Arkaden. Entlang der Bahnhofstraße wird ein Straßencafe eingerichtet. Es entstehen 3 öffentliche Plätze, die zusätzliche Kommunikations-Möglichkeiten schaffen. 25 % der Wohnungen werden im sozialen Wohnungsbau erstellt. Gleichzeitig entstehen Eigentumswohnungen, freifinanzierter Mietwohnungsbau sowie Reihenhäuser. Die städtebauliche Entwicklung in diesem Gebiet begann 1957 mit einem Baulinienplan. Ein Architektur-Wettbewerb und mehrere Bürgerbeteiligungen in den Jahren 1973 bis 1976, 1978 und 1982 führten zur jetzigen Planung. Im November 1987 fand eine erneute Bürgeranhörung statt. Auch die Träger öffentlicher Belange werden angehört. Danach wird der Bebauungsplan im Gemeinderat weiter beraten. Es ist jedoch nach jetziger Einschätzung nicht davon auszugehen, daß es zu grundlegenden Veränderungen der Planung kommt.

Erfreulich war, daß wir im Jahre 1987 einen Raum für die Frauen- und Müttergruppe finden konnten. Die Gründung eines Mütterzentrums in der Gemeinde Eichenau durch die Frauen- und Müttergruppe wird damit wesentlich begünstigt. Die vom Bund geplante Steuerreform wird bundesweit zu Einnahmeverlusten der Kommunen in Höhe von ca. 10 Milliarden DM führen, allein in Bayern zu einem Verlust von 1,25 Milliarden DM. Die genauen Folgen der Steuerreform sind derzeit nicht absehbar. Sicher ist, daß die Einnahmen der Gemeinden und der Städte geringer werden. Die mittelfristigen Finanzplanungen der Städte und der Gemeinden sind in der Substanz getroffen und haben keine Gültigkeit mehr. Entscheidend ist vor allem auch, wie der Bund die Einnahmeausfälle finanziert. Eine mögliche Anhebung der Mehrwertsteuer würde nicht nur die Bürgerschaft, sondern auch eine Gemeinde treffen, da erhebliche Ausgaben der Gemeinde mehrwertsteuerrelevant sind. Insgesamt müssen die Städte und Gemeinden den Gürtel enger schnallen. Die Leistungen für die Bürgerschaft können in der bisherigen Form nicht mehr aufrechterhalten werden.

Im Jahre 1987 wird die Verkehrsplanung sowohl überörtlich im Landkreis als auch am Ort die entscheidenden Beschlüsse fordern. Zum einen geht es darum, im Zuge der Diskussion des Schächterle-Gutachtens für die Gemeinde Eichenau eine positive Ausgangsposition zu schaffen.

Was wir für Sie tun . . . aus der Sicht des Kreistages.

Kreistagsarbeit ist selten spektakulär. Die Entscheidungen, die in den Ausschüssen und im Plenum getroffen werden müssen, reichen von der Festsetzung der Fleischbeschau-Gebühren bis zu den Richtlinien zur Verwendung des Landkreiswappens. Was der Bürger häufig fälschlich dem Kreistag zuschreibt, wie zum Beispiel die Ölprobleme der Firma Sommer in Emmering, die PER-Emissionen bei Reinigungsbetrieben oder auch Unregelmäßigkeiten bei der Asylantenverpflegung, sind Aufgaben des staatlichen Landratsamtes. Den Kreisräten bleibt da nur die Möglichkeit, immer wieder nachzufragen und am Ball zu bleiben. Daß die SPD-Fraktion in dieser Beziehung keine Scheu hat, sich beim Landratsamt und auch beim Landrat unbeliebt zu machen, hat sie in diesem Jahr des öfteren bewiesen.

Die Zeiten, in denen in jedem Jahr ein Schulneubau in Angriff genommen wurde, sind wohl endgültig vorbei: Im allgemeinen ist der Landkreis gut mit Schulen versorgt. Mit ihrem Wunsch nach einer Gesamtschule konnte sich die SPD-Fraktion im Kreistag auf Grund der bestehenden Mehrheitsverhältnisse nicht durchsetzen.

Nach der Erweiterung der Müllverbrennungs-Anlage in Geiselbullach ist die Müllentsorgung im Landkreis gesichert. Allerdings hat die dort anfallende Wärme- bzw. Dampfproduktion einen potentiellen Nutzer auf den Plan gerufen, gegen den sich zunächst alle Fraktionen im Kreistag

gewehrt haben. Stichwort: SASAG, die Aluminium-Wiederaufbereitungsanlage. Die Probleme mit der Entsorgung der entstehenden Abfälle (sog. Tonerde), die Luftverschmutzung und vor allem die enorme zusätzliche Verkehrsbelastung haben anfangs zu einhelliger Ablehnung geführt. Leider müssen wir feststellen, daß im CSU-Lager ein »Umdenkungsprozeß« im Gange ist: man steht dem gigantischen Projekt unter gewissen Auflagen nicht mehr so negativ gegenüber.

Ein Sorgenkind ist und bleibt das Kreiskrankenhaus, das seit Jahren sanierungsbedürftig ist. Die SPD hätte am liebsten einen Neubau gesehen, aber die Baukosten haben keine Chance auf Zuschussung durch den bayerischen Staat. Ein Neubau ohne Staatszuschüsse jedoch würde die Kreisumlage, das heißt den Prozentsatz der Einnahmen, den die Gemeinden an den Landkreis abführen müssen, auf unverantwortbare Weise in die Höhe treiben. Das Anliegen der SPD-Fraktion war aber von jeher, die Kreisumlage zu senken, um den Gemeinden mehr Freiraum für eigene Aufgaben zu eröffnen. So bleibt nur eine schnellstmögliche Sanierung des bestehenden Kreiskrankenhauses. Im ersten Bauabschnitt wird die Intensivstation in Angriff genommen.

Noch komplizierter ist die Lösung der Verkehrsprobleme: Hier verlaufen die Fronten quer durch die Parteienlandschaft und es kommt zu ortsgebundenen Koalitionen. Hier das Floriansprinzip beiseite zu lassen

und zu einer überörtlichen und für alle tragbaren Lösung zu kommen, wird noch viel Schweiß kosten.

Zum Schluß des Jahresrückblicks noch zwei erfreuliche Feststellungen: Die Jugendbegegnungsstätte in Gelbenholzen bei Fürstenfeldbruck konnte fertiggestellt und dem Kreisjugendring übergeben werden. Und das Bauernhofmuseum Jexhof bei Schöngesing wurde im Herbst offiziell

eingeweiht. Besonders freuen wir uns darüber, daß auf SPD-Antrag hin eine Halbtagsstelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter am Jexhof eingerichtet wurde. Damit ist sichergestellt, daß der Jexhof nicht nur ein nostalgisches Ausflugsziel bleibt, sondern auch die Entwicklung bauerlicher Kultur und Arbeitsmethoden in den letzten Jahrhunderten dokumentiert.

Eva Riehl, Kreisrätin, Eichenau



Viele kleine Schritte . . .

Immer wieder sind unsere Gemeinderäte darauf angewiesen, Anregungen und Wünsche aus der Bevölkerung zu erhalten, so daß es mit der Entwicklung vorangeht.

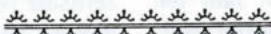
Aufgrund von Bürgerwünschen konnten wir im letzten Jahr u. a. umsetzen:

– bessere Beschilderung in der Hauptstraße

- mehr Bänke am Spielplatz Eichenau
- Verkauf von Müllsäcken auch am Samstag
- Beleuchtung beim Straßenplan
- Erweiterung der Tempo 30 Zone

nicht verhindert werden konnte:

- die sogenannte Weihnachtsbeleuchtung



SKI-Langlauf

Im letzten Winter hat die Eichenauer SPD in Zusammenarbeit mit Eugen Stiebritz vom »Eichenauer Sportservice« sowie Mitglieder von ESV und VfR die Eichenauer **Langlaufalley** begründet.

Mit Unterstützung der Gemeinde werden ESV und VfR diese Initiative weiterführen. Wir freuen uns, daß unsere Anregung so gut angekommen ist und rufen zu reger Teilnahme auf.

Bei entsprechender Wetterlage wird die Ankündigung wieder zu Wochenbeginn

durch Zeitung und Plakate für das darauf folgende Wochenende erfolgen. Start und Ziel wird am neuen Sportgelände sein!

Zur weiteren Förderung des Wintersports regen wir an, daß die gemeindlichen Mitarbeiter im Bauhof nach der Schneeräumung auf den Straßen auch eine Fläche auf dem Weiher an der Walter-Schleich-Straße freischieben, so daß dort besser Schlittschuhlaufen durchgeführt werden kann. Entsprechendes leichtes Gerät ist inzwischen bei der Gemeinde vorhanden.

Diese besteht darin, daß die Planungsfälle 2 und 6, die derzeit in der Diskussion sind, weiterverfolgt werden. Nur diese beiden Planungsfälle können für die Gemeinde Eichenau eine nachhaltige Entlastung bringen. Ich habe alle abwägungsrelevanten Vorgänge eingebracht und ich hoffe, daß ich über die SPD-Kreistagsfraktion die Substanz dieser Anträge in den Kreistag einbringen kann.

Neben den überörtlichen Verkehrsproblemen werden die Planung der Ortsdurchfahrt der St 2069 und die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Bereich der Roggensteiner Allee wichtige Entscheidungen sein. Wie die Entscheidungen ausfallen werden, kann heute noch nicht gesagt werden. Soweit es die St 2069 angeht, müssen eine Reihe von Elementen planerisch berücksichtigt werden. Die Verengung der Fahrbahn, die Beruhigung des Verkehrs, die Sicherung des Fußgängers, der Schutz des Fahrradfahrers, geordnete Parkverhältnisse und die Ausprägung des

Grüncharakters sind viele Elemente, die auf einen Nenner gebracht werden. Ich bin sicher, daß bis Mitte 1988 die Planung vom Gemeinderat verabschiedet wird. Soweit es die Roggensteiner Allee angeht hat die Gemeindeverwaltung intensiv in den letzten Jahren an der Planung gearbeitet. Der Gemeinderat hat gebeten, dennoch einen Landschaftsplaner zur Begutachtung der Planungen einzuschalten. Diese werden in nächster Zeit ihre Planungskonzeption vorlegen. Auch Parteien und Wählergruppen haben Vorstellungen entwickelt. Momentan gibt es kein geschlossenes und brauchbares Konzept. Vielmehr liegen alle nur denkbaren Vorschläge für die Verkehrsberuhigung der Roggensteiner Allee vor. Der Gemeinderat muß die Spreu vom Weizen trennen und zu einer guten Lösung kommen. Sicherlich wird dem Ausbau der Puchheim-Bahnstraße bis zur B 2 in der Gemeinde neue Bedeutung zukommen, um den überörtlichen Verkehr abzuleiten. S. Niederm.

Was wir für Sie tun . . . aus der Sicht des Gemeinderats

Sechs Gemeinderäte der SPD sind für den Bürger aktiv:

Günther Klebermaß (Verkehrsreferent),
Gabriele Riehl (Jugendreferentin),
Gabriele Kirner-Bammes (Ortsverschönerungsreferentin),
Bertram Fiedler,
Dr. Michael Gumtau (Ortswaisenrat) und
Hans Neuwirth (Finanzreferent).

Da im Gemeinderat keine politische Kraft die absolute Mehrheit hat, müssen immer wieder Kompromisse gesucht und dann

gemeinsam getragen werden. Bei allen zu treffenden Entscheidungen versucht die SPD-Fraktion sozial ausgewogen zu handeln. Ob dies in allen Fällen befriedigend gelingt, muß letztlich der Bürger und Wähler beantworten.

Im Jahre 1987 wurde wieder eine umfangreiche Arbeit in den verschiedenen Ausschüssen und im Gemeinderat selbst geleistet, die hier anhand uns wichtiger erscheinender Entscheidungen nur schwerpunktmäßig angerissen werden kann.

Besonderes Anliegen der SPD-Fraktion ist seit jeher, die Beeinträchtigungen der Bewohner durch den motorisierten Verkehr spürbar zu verringern und möglichst viele Bürger dazu zu bewegen, innerörtlich auf das Fahrrad umzusteigen.

Beantragt oder befürwortet wurde von der SPD-Fraktion in diesem Zusammenhang Zonengeschwindigkeitsbeschränkungen 30 km/h, der verkehrsberuhigte Ausbau von Straßen (Forellen-, Herbststraße), ein Verkehrsberuhigungskonzept für die Roggensteiner Allee und die Bürgermeister-Kraus-Straße (von der SPD-Fraktion geplant), Fahrbahnverengungen und Radwege für die Staatsstraße 2069 (geplant) sowie eine Verbesserung der MVV-Buslinie.

Bei der geplanten P+R-Anlage an der S-Bahn wurden auf Antrag der SPD die Fahrradstellplätze fast verdoppelt (jetzt 100).

Das städtebauliche Grundkonzept der Ortsmitteplanung wird von der SPD-Fraktion voll getragen. Es wird besonders begrüßt, daß eine erhebliche Zahl von Sozialwohnungen gebaut werden soll.

Mit den Stimmen der SPD-Fraktion wurde beschlossen, für mehrere Ortsteilgebiete Bebauungspläne aufzustellen, um eine geordnete Ortsbebauung zu erreichen.

Die Sanierung und farbliche Neugestaltung des Baues II der Schule-Mitte (angeregt und vorangetrieben vom Elternbeirat) ist von uns vorbehaltlos unterstützt worden. Kinder und Lehrer fühlen sich in den neugestalteten Räumen wohl.

Den Vorschlag des Bundes Naturschutz, Fassaden öffentlicher Gebäude zu begrü-

nen, hat die SPD-Fraktion gerne mitaufgegriffen.

Die bessere Ausstattung von Kinderspielflächen, die Erweiterung der Dauerkleingartenanlage und die Umgestaltung des Badeweihers an der Roggensteiner Allee (geplant) wurde mit den Stimmen der SPD-Gemeinderäte beschlossen.

Besonders befürwortet wurde von uns auch die beabsichtigte Renaturierung des gemeindlichen Grundstückes Fl. Nr. 1494 am Schwarzen Graben (im Süden von Eichenau, in Verlängerung Walterschleich-Straße) durch den Bund Naturschutz, dem das Gelände für DM 1,- Jahrespacht überlassen wurde.

Enttäuschungen gab es auch. Der Antrag der SPD-Fraktion, den Sozialwohnungsbedarf in Eichenau sowie die Frage, ob auf einem gemeindlichen Grundstück Sozialwohnungen errichtet werden könnten, durch die Verwaltung prüfen zu lassen, wurde unverständlicher Weise gegen die Stimmen der SPD abgelehnt.

Die SPD-Fraktion hat sich nachdrücklich dagegen ausgesprochen, daß die Wäscherei Hiller sich im allgemeinen Wohngebiet weiter ausbreitet. In Anbetracht der bisher aufgetretenen Probleme muß längerfristig erreicht werden, die Wäscherei Hiller im Gewerbegebiet anzusiedeln, auch wenn hierzu eine geringfügige Ausweitung der derzeitigen Gewerbeflächen erforderlich sein sollte.

Wir haben auch gegen das geplante Gewerbegebiet Puchheim 2 an der FFB 11 neu gestimmt, da u. a. die Verkehrserschließung völlig unzureichend ist und die Baumassen mit der umliegenden Landschaft unvereinbar sind. *B. Fiedler*

Rosmarie Grützner mit Kindern



geboren 1950 in Fulda (Hessen), seit 1974 in Eichenau lebend, 3 Kinder im Alter von

10, 8 und 7 Jahren. Als Steuerberater selbstständig tätig. Schwerpunkt in der Parteiarbeit: Steuer- und Wirtschaftspolitik. Eintritt in die SPD 1982, ab 1983 Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied einer Jungsozialisten-Arbeitsgemeinschaft (Juso-AG), von September 1985 bis Februar 1987 Kassier im Ortsverein, seit Februar 1987 stellvertretende Vorsitzende, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen (AgS) im Unterbezirk Fürstenfeldbruck, Mitglied des AgS-Bezirksvorstands Südbayern und des AgS-Landesvorstands Bayern,

Hobbys:

Literatur, Kleinkunsttheater, Kabarett und Schafkopfen

Eine neu entdeckte Bedrohung

PER – Was ist das? für unsere Umwelt und Gesundheit:

$\begin{array}{c} \text{Cl} \\ \diagdown \\ \text{C} = \text{C} \\ \diagup \\ \text{Cl} \end{array} \begin{array}{c} \text{Cl} \\ \diagdown \\ \text{C} \\ \diagup \\ \text{Cl} \end{array}$ PER – dieser Begriff hat in letzter Zeit für Beunruhigung bei umwelt- und gesundheitsbewußten Bürgern gesorgt. Wir wollen Sie informieren, was es damit auf sich hat.

PER ist ein Kürzel für die chemische Bezeichnung Perchloräthylen, nach neuesten Richtlinien Tetrachloräthylen genannt. Es ist ein Stoff aus der Gruppe der chlorierten Kohlenwasserstoffe (CKW), eng verwandt mit Tri (Trichloräthylen), das auch schon von sich reden gemacht hat.

PER ist fettlöslich und daher hervorragend geeignet, Gegenstände oder auch Textilien von fetthaltigen Verschmutzungen zu reinigen, wenn Seife allein nicht wirksam genug ist. Eingesetzt wird es deswegen auch in Reinigungen. Nach neuesten Forschungsergebnissen

ist PER krebsauslösend (karzinogen), also nicht nur krebsfördernd.

Aufgrund seiner Fettlöslichkeit eignet sich PER nicht nur zur Reinigung, sondern es vermischt sich auch besonders gut mit fetthaltigen Lebensmitteln (Butter, Margarine, Fleisch, Milchprodukte). Reinigungen die PER verwenden, sollte es deswegen in Supermärkten nicht mehr geben (in Germering wurde deswegen auch die Schließung einer solchen Reinigung verfügt). Kleidung die aus der Reinigung kommt und mit PER behandelt wurde, sollte vor dem Anziehen gut ausgelüftet werden.

Ein besonderes Problem stellt jedoch auch die Lagerung von PER dar. Die Substanz durchdringt z. B. Beton und Holz. Bei unsachgemäßer Lagerung kann es also (u. U. schon ohne Schutz am Behälter) Grundwasserverunreinigungen verursachen.

Hätten Sie's gewußt, . . .

daß die SPD bundesweit mehr Selbständige in ihren Reihen hat als die FDP Mitglieder?

Vom Künstler über den Landwirt, die freien Berufe und die Gewerbetreibenden sind alle Berufsstände und Branchen vertreten, vorwiegend im Rahmen von Klein- und Mittelbetrieben. Das mag vordergründig mit einer »Arbeiterpartei« nicht in Einklang zu bringen sein, aber mit einer »Partei der Arbeit« sehr wohl, denn in aller Regel müssen Selbständige auch arbeiten. Die SPD ist daher bestens vertraut mit den Problemen der kleinen und mittleren Unternehmen. Um dies auch in die Öffentlichkeit zu tragen, haben sich die fast 100 Selbständigen der SPD im Unterbezirk Fürstenfeldbruck (Kreis FFB) zu einer

Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen zusammengeschlossen.

Wir wollen,

uns vor Ort für die Belange der Selbständigen in den Gemeinden einsetzen, uns für den Erhalt kleiner und mittelständischer Betriebe stark machen, gegen eine ungerechte Steuerpolitik ankämpfen, die den Unternehmern ohne entsprechende Lobby die Steuerlasten ungleichmäßig aufbürdet, Stellung nehmen, Diskussions- und Vortragsabende gestalten und für jeden Unternehmer erreichbar sein.

Es stehen viele Probleme an! Ob das die Erhöhung der Umsatzsteuer, die geänderten Ladenschlußzeiten, der Verdrängungswettbewerb der Großkonzerne, die

Steuer-Reform 1988/90 oder aber ganz spezielle Probleme eines einzelnen Unternehmens sind, wir bieten uns als Ansprechpartner an.

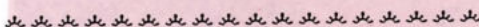
Kontaktadresse:

R. Grützner, 1. Vorsitzende

Telefon 0 81 41/75 25

8031 Eichenau,

Roggensteiner Allee 202



»Selbstbedienung« oder Wer ko, der ko
oder

»Wer hat noch nicht? – Wer will nochmal?«

Da kriagt oana Rente, so fünfhundert Mark –
zu wenig zum Leb'n und zu vui für an Sarg.
Er g'freut sich, weil er endlich a Nachzahlung kriagt:
De Rentenerhöhung ins Häusal eahm fliaht –
und wia er dann glücklich auf'n Zahlzettel schaut,
da hat's eahm vor Staunen de Aug'n aussa g'haut:
Da Reichtum is ned ausblieb'n – es is wirklich stark!
Er kriagt pfeilgrad mehr – ohne Schmarrn!
Fuchzehn Mark!!!

Mia hab'n da in Bayern ned nur unsan Föhn –
mia hab'n aa a Regierung zum Diätenerhöhn!
Kriagt oana im Monat a paar Tausender glatt,
und er kann sich ebbs leist'n und werd täglich satt –
dann tritt de Regierung zum Berat'n glei o
und da Bürge stellt fest: »Mei, wer ko – der ko«
oda aa: De da ob'n, und des is ja da Mist –
moana, daß eahna Arbatsplatz a SB-Ladn ist
Da steht ma als Kloana – so kurz nach da Wahl –
vor da Tatsach »Wer no ned hat – der darf no amal«.
Und hat ma dann des G'fui: Des derf's doch
ned geb'n –
werd ma sicha belehrt: »Mei, so is halt as Leb'n!«

Irmgard Tober, 8031 Eichenau